Erscheint täglich.

Preis.
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 333. Samstag, 8. Dezember 1894 (Mariä Empfängnis). 28. Jahrg.

Erstes Blatt.

Wochen-Rückblick.

[Nachdruck untersagt.]

Der Reichstag ist am 5. d. Mts. eröffnet worden. Die Thronrede hat nicht die Erwartungen derjenigen erfüllt, die etwa geglaubt hatten, es würde darin des Kanzlerwechsels Erwähnung geschehen. So ohne allen Einfluß ist eben bei uns die Volksvertretung auf die Leitung der Politik, daß man sie nicht nur nicht fragt, wenn ein Wechsel in den leitenden Personen vorgenommen werden soll, sondern ihr auch nicht einmal offiziell Mitteilung macht von dem vollzogenen Wechsel, geschweige denn ihn begründete. Nachdem die Thronrede der Vollendung des neuen Reichstagsgebäudes gedacht, verbreitet sie sich über die Pflicht des Staates, die wirtschaftlich Schwachen zu schützen und zu fördern und durch Milderung der socialen Gegensätze das Gefühl der Zufriedenheit und Zusammengehörigkeit im Volke zu erhalten. Das ist alles jedoch nicht etwa die Einleitung zur Ankündigung wirtschaftlicher und socialer Reformgesetze, wie die Zuhörer, die voreilig Bravo! riefen, annahmen, sondern diente lediglich zur Ankündigung des Umsturzgesetzes. Solle nämlich, so heißt es gleich darauf weiter, das Bestreben der Regierungen Erfolg haben, so müßte dem verderblichen Gebahren derjenigen wirksamer entgegengetreten werden, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflicht zu stören suchten; erfahrungsgemäß biete aber die bestehende Gesetzgebung nicht die erforderliche Handhabe hierzu. Das ist das Bekenntnis, daß man mit der Aufhebung des Socialistengesetzes einen Fehler begangen habe, was uns immer noch nicht einleuchten will.

Der Kreis der in der Thronrede angekündigten Vorlagen ist im übrigen nicht groß. Die Novelle zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz lag schon seit Jahr und Tag vor; es ist dabei zugleich die Entschädigung unschuldig Verurteilter geplant. Wenn die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Börsenreformvorlage noch in dieser Tagung eingebracht werden könne, so scheint diese Hoffnung nach dem, was man neuerdings davon hört, kaum begründet. Der Entwurf, der u. a. eine gewisse Haftpflicht für Emissionsbanken und die Einführung eines Börsenregisters vorsieht, soll erst noch im preußischen Ministerium durchberaten werden. Hier soll man aber Bedenken dagegen haben, besonders soll der Finanzminister Dr. Miquel solche erheben. Auch der Reichskanzler soll die „Materie“ erst noch „sorgsam prüfen“ wollen; endlich sollen auch die Regierungen verschiedener Bundesstaaten dagegen sein. Die Börse wird also wohl noch einige Zeit ruhig in bisheriger Weise „segensreich“ weiterarbeiten können. Ob ein Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb in dieser Tagung vorgelegt werden wird, scheint nach der Thronrede auch noch nicht ganz ausgemacht zu sein.

In betreff der neuen Steuern ist eine starke Verschiebung des Beweisthemas eingetreten. Bis dahin wurde immer gesagt, die neuen Steuern sollten zur Deckung der durch die Heeresorganisation notwendig gewordenen Ausgaben und in zweiter Linie zur Reichsfinanzreform dienen. Jetzt tritt in der Thronrede allein das finanzielle Interesse der Einzelstaaten in den Vordergrund. Ob die Finanzreformvorlage wieder eingebracht werden soll, wird nicht mit klaren Worten gesagt. Da aber die neuen Steuern lediglich mit der Notwendigkeit der finanziellen Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten begründet werden, muß man wohl annehmen, daß sie kommen wird. Die Erwartung, daß nunmehr volle „Einigung“ mit dem Reichstage erzielt werde, wird sich indes schwerlich so leicht erfüllen. Die Einnahmen des Reiches bessern sich stetig, so daß die Kosten der Heeresvermehrung bald gedeckt sind. Ist das der Fall, so wird die Finanzreform auf die Mehrheit wohl nicht überzeugend genug wirken, um dafür neue Steuern zu bewilligen, zumal viele über die föderative Bedeutung dieser Reform doch anderer Ansicht sind, als die Thronrede.

Bezüglich der europäischen Lage enthält die Thronrede die erfreuliche Erklärung, daß in den letzten Jahren die Zuversicht in die Erhaltung des Friedens neue Kräftigung erfahren habe.

Nach der Eröffnung des Reichstages fand die feierliche Einweihung des neuen Heims der Reichsboten statt. Daß die erste Vorlage, die der Reichstag erhielt, die Umsturzvorlage ist, sieht nicht gerade als ein gutes Omen für den neuen Abschnitt in der Geschichte des Reichstages aus. Zahlreich sind die alsbald aus der Mitte des Hauses eingegangenen Anträge. Das Centrum wird der Regierung u. a. Gelegenheit geben, sich über ihre Stellung zum Jesuitengesetze zu äußern

In Ungarn ist die Lage noch immer nicht geklärt. Die kirchenpolitischen Gesetze sind noch nicht sanktioniert, wiewohl Ministerpräsident Wekerle in Wien die Zusicherung der schleunigen Sanktionierung erhalten haben sollte. Es taucht daher wieder das Gerücht vom Rücktritt des liberalen Kabinetts auf.

In Italien wurde die Kammersession am Montag eröffnet. In der Thronrede wurden sociale und Verwaltungsreformen angekündigt. Die sizilischen Großgrundbesitzer haben sich aber schon im voraus zum Widerstand gegen Agrarreformen gerüstet und Crispi eine Denkschrift eingereicht, in welcher sie die dortige heillose Wirtschaft der Latifundienbesitzer mit dem traurigsten Egoismus verteidigen. Durch einen königlichen Erlaß sind militärische Reformen angeordnet worden, welche eine Ersparnis von 7½ Millionen Lire sichern sollen.

In Rußland scheint den nichtorthodoxen Unterthanen gegenüber unter dem neuen Zaren ein milderes Regiment Platz greifen zu sollen, wenigstens hat man gegen protestantische Pastoren, die eines kirchlichen Vergehens angeklagt waren, das Verfahren eingestellt. Wir wollen nur wünschen, daß dieser Geist anhält und sich auch den Katholiken gegenüber offenbart.

In Ostasien fahren die Japaner in ihrem Siegeszuge fort. Die erste japanische Armee hat in der Mandschurei die Chinesen bei Mothien-ling geschlagen. Bei der Eroberung von Port Arthur sollen auch von den Japanern arge Grausamkeiten begangen worden sein. Sie sollen sämtliche männlichen Bewohner getötet, viele Kriegsgefangenen erdrosselt, erschossen und zerstückelt haben. Die Japaner behaupten, die Civilbevölkerung habe sich am Kampfe beteiligt und aus den Häusern geschossen; deshalb habe man sie vernichten müssen. Allzu menschlich wird vermutlich auf beiden Seiten dort der Krieg nicht geführt werden. Die Friedensverhandlungen rücken nicht vom Fleck. Die chinesische Regierung mag sich eben noch immer nicht dazu bequemen, direkt mit Japan zu verhandeln.

⁂ Landwirtschaftliche Wochenschau.

(Nachdruck verboten)

Düsseldorf, 6. Dezember.

Witterung ꝛc. Der Winter, der kalendermäßig in diesem Monat sich einstellen soll, hat sich in der Berichtswoche wiederholt durch gelinde Fröste bemerklich gemacht. Neben heiteren Tagen fehlte es bei hohem Barometerstande nicht an trüben Tagen, an welchen Wolken oder Nebel das Durchdringen der Sonne verhinderten. Letztere pflegt sich überhaupt im Dezember nicht allzu oft und nicht allzu lange sehen zu lassen, so daß die ohnehin schon bescheidene Tageshelle uns noch knapper zugemessen wird, besonders wenn die in diesem Monat üblichen reichen Niederschläge in Gestalt von Regen oder Schnee sich einstellen. Diese Niederschläge haben für den Landwirt noch ein anderes Interesse. Denn wie eine dauernde Schneedecke ohne vorangegangenen Frost den Saaten gefährlich werden kann, so sind letztere andererseits, wenn ein nasser Boden gefriert, der Gefahr des Auffrierens ausgesetzt, da die oberste Schicht des Bodens sich dabei von der tieferen abhebt und zugleich die Pflänzchen mit emporhebt und unter Umständen deren Wurzeln abreißt. Tritt dann Tauwetter ein, so senkt sich der Boden, aber die Pflanze vermag nicht wieder zurückzugehen. Bei öfterer Wiederholung des Gefrierens und Auftauens wird der Bestockungsknoten mit einem Teil der Wurzeln über die Bodenoberfläche hervorragen und dem austrocknenden Einfluß der Luft ausgesetzt sein. Sowohl im Falle des Zerreißens, wie im Falle des Ausziehens, wird dann die Pflanze zu Grunde gehen oder doch nur ein kümmerliches Dasein fristen können.

Die Thatsache, daß der im Herbst untergepflügte Dünger besser wirkt, als wenn dieses Einackern erst im Frühjahr geschieht, spricht dafür, daß man den im Winter auszufahrenden Stallmist, wo der Zustand des Ackers es erlaubt, sofort unterpflügt. Da letztere Arbeit aber in vielen Fällen sich nicht ermöglichen lassen wird, sollte man, wo es möglich ist, im Winter Dünger auszufahren, denselben auch sofort ausbreiten, weil dann, wie Untersuchungen gezeigt haben, Verluste an Stickstoff entweder überhaupt nicht, oder nur in so geringem Maße auftreten, daß dieselben nicht in Betracht kommen. Außerdem ist bei der niedrigen Temperatur des Winters die Gefahr der Verflüchtigung von Ammoniak sehr gering. Bei einem sehr tonigen, also undurchlässigen, oder bei einem Boden, dessen Oberfläche eine sehr starke Neigung gegen den Horizont besitzt, ist freilich die Möglichkeit vorhanden, daß die durch die Niederschläge aus dem Dünger gelösten Stoffe nicht vom Boden aufgesaugt werden, sondern von dessen Oberfläche abfließen, also verloren gehen oder ungleichmäßig verteilt werden. Bei durchlässigem, also bei Sand- und Lehmböden, namentlich bei ebener oder schwach geneigter Oberfläche, ist dies nicht zu befürchten. — Läßt sich weder das Unterpflügen noch das sofortige Ausbreiten des Düngers bewerkstelligen, so soll man denselben wenigstens nicht in kleine, sondern in große Haufen bringen. Wenn man dann den Dünger nicht nur schichtweise mit Erde überdeckt, sondern auch die ganzen Außenseiten des Haufens dick mit Erde bedeckt und den Haufen so fest wie möglich schichtet, wird der Verlust verhältnismäßig gering sein, da alle Zersetzungsprodukte so vom Boden zurückgehalten werden und die weitere Zersetzung aufgehalten wird. Kleine Düngerhaufen werden dagegen vom Regen ausgewässert, so daß einerseits Zeitstellen entstehen und andererseits da, wo der ausgelaufene Mist hinkommt, ein schlechter Stand der Früchte in Aussicht steht.

Eine hervorragende Rolle bei der Düngung des Bodens spielt bekanntlich die Stickstofffrage. Durch sorgfältige Behandlung und Konservierung des Stallmistes sucht man diesem den Stickstoff zu erhalten; durch Anbau stickstoffsammelnder Pflanzen bereichert man den Boden an Stickstoff; endlich wendet man auch den sehr kostspieligen Chilisalpeter an, um den nötigen Stickstoff zu beschaffen. Diese Sorge für Beschaffung des Stickstoffs ist auf ausgedehnten Gebieten des deutschen Reiches, die größtenteils leider noch ohne zweckentsprechende Kultur sind, überflüssig. Wir meinen die Kultivierung der Moore, durch welche man imstande ist, die bisher ungenutzten Stickstoffpflanzen derselben der Gesamtheit dienstbar zu machen. Es geschieht dies durch Düngung mit Kalisalzen und Phosphorsäure (Thomasschlacke). Da man nur diese Produkte des Bergbaues zur Düngung nötig und den teuern Stickstoff entbehren kann, so stellt sich die Moorkultur, was die Düngung betrifft, verhältnismäßig nicht so teuer. Der durch Verfüttern der gewonnenen Futtermassen erzeugte Stalldünger ist aber eine Quelle der Stickstoffdüngung auch für die anderen Böden. — Wenn man bedenkt, wie außerordentlich ausgedehnt die Moore und anmoorigen Sande in Deutschland sind, und daß der größte Teil derselben noch ohne entsprechende Kultur ist, so wird man ermessen können, daß die Moorkultur von außerordentlicher Bedeutung für die Stickstofffrage ist. Bei den kalkarmen Hochmoorgebieten ist das Verfahren etwas schwieriger, dieselben sind stickstoffärmer als die kalkhaltigen Niedermooren und weniger zersetzungsfähig, sie verlangen zu ihrer Aufschließung mehr Hülfsmittel.

Als sehr lohnend hat sich eine Düngung mit Thomasschlacke und Kainit auf den in den Reichslanden belegenen Oedländereien des oberen Breuschthales erwiesen. Vorher fand dort das Vieh keine ausreichende Nahrung, sondern ernährte sich kümmerlich von dem wenigen Gras, welches das dichte Moos durchbrach. Im Herbst 1891 wurden nun zunächst in acht Gemeinden des Bezirks auf je 1 Hektar Land Versuche ausgeführt, und nach Ausrottung der Ginsterbüsche, sowie Entfernung der Moosdecke Thomasschlacke und Kainit aufgestreut, und im Frühjahr noch etwas Chilisalpeter zugesetzt. Da die Erfolge im ersten Jahre natürlich nur bescheiden waren, wurden dieselben Parzellen auch im Jahre 1892/93 in gleicher Weise wie das Jahr zuvor behandelt. Trotz Hitze und Dürre traten in diesem zweiten Versuchsjahre die zu erwartenden Resultate mit größerer Sicherheit zu Tage, so daß auch im Jahre 1893/94 das Ausstreuen der künstlichen Dünger auf den gleichen Flächen fortgesetzt wurde. Die Hoffnungen gingen über Erwarten in Erfüllung, da die Oedländereien, welche früher nahezu wertlos waren, sich in die üppigsten Viehweiden verwandelt hatten, und neben Gräsern Kleewuchs zeigten, trotzdem eine Ansaat nicht stattgefunden hatte. Man kann also durch richtige Anwendung der genannten Düngmittel unter Umständen eine größere Menge Futter erzielen, infolge dessen den Viehstand vergrößern, und dadurch wieder eine größere Menge Dünger für den Acker erzeugen.

Bei einigermaßen wertvollen Füllen — und ganz schlechte lohnen doch die Aufzuchtkosten nicht — sollte man besonders im Winter, neben zweckmäßiger Ernährung und ausreichender Bewegung, mehr als vielfach üblich, Gewicht auf rationelle Pflege der Hufe legen, weil auf einen tadellosen Gang nur bei richtigem Beschneiden der letzteren gerechnet werden kann. Pferde oder Füllen, die im Gange mit einem Fuß den andern mehr oder weniger berühren, was nur von vorn oder hinten beobachtet werden kann, sind volljährig, selbst wenn sie in Kraft sind, nicht imstande, andauernde und anstrengende Dienstleistungen in einer stärkeren Gangart als im Schritt zu vernichten, ohne ihre Gliedmaßen zu beschädigen. Es ist deshalb wohl der Mühe wert, einen sachverständigen Tierarzt zuzuziehen, wenn der Schmied die Hufe beschneidet.

Bei Füllen läßt sich durch sachgemäße Behandlung der Hufe im Stand und Gang Fehlerhaftes ohne Nachteil für das Tier ändern, da von demselben Leistungen noch nicht gefordert werden; anders ist es, wenn dies bei volljährigen Pferden, die Arbeit thun müssen — besonders rasche — geschieht, es treten dann leicht Lahmheiten ein. Bei Füllen genügt es, wenn die Hufe alle 4—5 Wochen beschnitten werden. Ein Beschlagen der Hufe, besonders bei temperamentvollen Füllen, die mit anderen zusammen gehalten werden, vermeidet man gern, weil sie sich zu leicht gegenseitig beschädigen können.

Was die so sehr notige Bewegung der Füllen betrifft, so kann solche entweder in Laufhöfen oder auch den großen, eingefriedigten Düngestätten, wie sie in manchen Gegenden üblich sind, stattfinden, in letzterem Falle wird gleichzeitig das sehr erwünschte Festtreten des Düngers besorgt. Die Bewegung der Füllen soll aber nicht in frühzeitigem Einspannen, selbst nicht zu leichtester Arbeit, bestehen. Nur zu oft treten bei vorzeitiger Anstrengung bei den Pferden entstellende Fehler hervor, die seinen Wert vermindern; vor zurückgelegtem 4. Lebensjahre sollte kein Pferd zur Arbeit herangezogen werden. — Hinsichtlich der Ernährung sei beiläufig bemerkt, daß Schrot von Getreide, Kartoffeln, Runkeln zu vermeiden sind, gedeihlich ist aber (außer Hafer) eine Gabe von Mohrrüben. Im 2. Jahre ist das Rauhfutter auf 10—12 Pfd. Heu zu erhöhen und Stroh von Gerste oder Hafer, neben Spreu ꝛc. bis zur Sättigung anzubieten.

23

⁂ Enterbt.

Es war schon in der dritten Nachmittagsstunde, als die von Oskar von Kronheim gelenkte Kalesche wieder dem Schloß Teinach zurollte; zwischen den Geschwistern wurden nur wenige Worte gewechselt und der junge Seemann blickte manchmal verstohlen mit einem eigentümlichen Lächeln zu seiner Schwester hinüber, welche sich in ihre Ecke zurückgelehnt hatte und scheinbar teilnahmlos zu den Wipfeln der prächtigen Buchen hinaufstarrte, welche den Weg auf beiden Seiten einsäumten.

Der Weg schlängelte sich jetzt einen Hügelrücken hinan und Oskar ließ darum die Pferde langsamer gehen; plötzlich fixierte er seine Schwester scharf und begann in forschendem Tone:

„Sage einmal, Schwesterchen, was ist denn eigentlich zwischen Dir und dem Grafen vorgefallen? Es ist mir sowohl neulich in H., als auch jetzt wieder aufgefallen, daß ein eigentümlicher steifer Ton, der in eurem Verkehr doch sonst fremd war, zwischen euch herrscht und ich möchte gern wissen, welchem Umstande diese augenscheinliche Verstimmung zwischen Euch entsprungen ist.“

Eine leichte Röte stieg in dem lieblichen Antlitze Luisens auf, als sie, den Kopf zur Seite gewendet, in anscheinend gleichgültigem Tone entgegnete:

„Ich wüßte nicht, was zwischen mir und Graf Alfred vorgefallen wäre, ich wenigstens bin mir keiner Schuld bewußt und ich glaube auch, daß ich mir in meinem Benehmen dem Grafen gegenüber gleich geblieben bin.“

„Hm“, meinte Oskar und trieb mit einem leichten Peitschenschlag die Pferde wieder zur rascherer Gangart an, „daß eine läßt sich nicht leugnen, daß Graf Alfred viel zurückhaltender in seinem Benehmen gegen Dich geworden ist und dies muß doch seinen Grund haben. Könntest Du Dir denselben nicht erklären, Luise?“

Unwillig schüttelte das junge Mädchen den Kopf, ohne etwas zu erwidern und Oskar fuhr fort:

„Wirklich nicht, Luise? Nun dann will ich Dir diesen Grund sagen, der zugleich den Grafen gehindert hat, seine regelmäßigen Besuche in Teinach fortzusetzen. Graf Alfred Salm ist ein edler Charakter, von peinlichem Gerechtigkeitsgefühl gegen sich und andere erfüllt und dabei, ich möchte fast sagen, übertrieben gewissenhaft. Als er sich noch für den rechtmäßigen Besitzer von Sulzbach und Grundhof halten durfte, da konnte er, der reiche, angesehene junge Mann mit vollem Rechte in Teinach verkehren und da brauchte er sich auch Dir gegenüber keine Zurückhaltung aufzuerlegen. Seitdem sich aber herausgestellt hat, daß Du die Miterbin der Hinterlassenschaft des Barons von Sulzbach geworden bist und daß dem Grafen von seinem großen Besitztum nicht viel übrig bleibt, hat er es als unvereinbar mit seiner Ehre gehalten, in der bisherigen Weise mit Dir zu verkehren, um der Welt jeden Grund zu benehmen, aus der Fortdauer der Freundschaft zwischen Dir, der Mitbesitzerin von Sulzbach und Grundhof, und ihm, den mittellos gewordenen Adeligen, naheliegende Schlüsse zu ziehen. Nun, Luise, habe ich Recht?“

Noch immer antwortete das junge Mädchen nicht, aber sie war sehr blaß geworden, bis plötzlich zwei schwere Thränen über ihre Wangen rollten, die sie sich vergeblich bemühte, zu verbergen und langsam legte jetzt Oskar seinen Arm um die schlanke Gestalt des Mädchens und frug mit leiser Stimme:

„Luise, liebst Du den Grafen?“

Ein heftiger Thränenstrom, der den Augen des Mädchens nun unaufhaltsam entquoll, war die nächste Antwort auf diese Frage, dann schlang Luise die Arme ungestüm um den Hals des Bruders, während eine heiße Blutwelle ihr über Gesicht und Nacken drang und sie flüsterte:

„O, unaussprechlich liebe ich ihn und darum hat mich sein zurückhaltendes Wesen so tief gekränkt, von dem ich jetzt allerdings den Grund einsehe.“

Oskar nickte vor sich hin und sanft die Arme des Mädchens von seinem Halse lösend, sagte er:

„Ja, ja, ich dachte mir schon so etwas und da ich auch über die wahren Gefühle des Grafen Dir gegenüber mich nicht zu täuschen glaube, so werde ich meine Maßregeln zu treffen wissen.“

Verlegen blickte Luise zu ihrem Bruder auf und erwiderte:

„Ich hoffe, Oskar, daß Du keinen übereilten Schritt begehst, schon bereue ich, daß ich Dir soviel anvertraut habe und . . .“

„Mache Dir keine unnützen Sorgen, Luise,“ sagte aber der junge Mann lächelnd, während er die Pferde jetzt zu rascherem Laufe antrieb, „ich werde Dich nicht im Geringsten dem Grafen gegenüber kompromittieren, ich kann Dich aber auch nicht länger leiden sehen, und darum werde ich schon so handeln, daß Du mit mir zufrieden sein wirst.“

Zögernd frug noch das junge Mädchen: „Und darf man nicht wissen, was Du vorhast, Oskar?“

„Nein, man darf nicht,“ versetzte Oskar von Kronheim lachend, „aber laß nur gut sein, ich werde alles aufs Beste arrangieren.“

Der Wagen hatte jetzt die Schloß Teinach gegenüberliegende Anhöhe erreicht und rollte bald darauf in den Schloßhof ein. Luise eilte schnell in ihr Zimmer, um zunächst mit ihren Gefühlen und Empfindungen allein zu sein, während Oskar Frau von Porell und Margarete über den Besuch in Sulzbach Bericht erstattete. Er verschwieg indessen das Geständnis, welches ihm Luise gemacht hatte, und behielt auch das Projekt bei sich, das in ihm rasch entstanden war, als ihm Luise ihre Liebe zu Graf Alfred gestand und welches darauf hinauslief, eine Verständigung zwischen seiner Schwester und dem Grafen herbeizuführen.

Dieser Gedanke ließ Oskar von Kronheim keine Ruhe und da sein Urlaub ohnehin bald abgelaufen war, so beschloß er, rasch zu handeln und ritt schon in den nächsten Tagen wieder hinüber nach Sulzbach. Auf seine Frage nach dem Herrn des Schlosses wies ihn, nachdem er abgestiegen war und sein Pferd der Obhut eines Knechtes übergeben hatte, ein Diener in den Park, wo Oskar den Grafen zwischen den alten Buchen und Eichen auf- und abwandeln sah. Nachdem sich die beiden Freunde herzlich begrüßt, begannen sie zuerst von alltäglichen Dingen zu plaudern, bis Oskar allmählich das Gespräch auf seine Schwester lenkte und ganz harmlos bemerkte, daß diese ihm seit einiger Zeit ganz verändert vorkomme und von irgend einem geheimen Kummer gequält sein müsse.

Auf diese und ähnliche Bemerkungen antwortete indessen Graf Alfred nur sehr zurückhaltend, so daß der junge Seemann beschloß, offen auf sein Ziel loszugehen. Es war eine längere Pause in dem Gespräche beider eingetreten, welche Oskar von Kronheim plötzlich, indem er den Grafen ernst und fest anblickte, mit den Worten unterbrach:

„Graf Alfred, lieben Sie meine Schwester?“

Mit dem Ausdrucke äußerster Betroffenheit in seinen Zügen blickte Graf Alfred seinerseits Oskar von Kronheim an und der jähe Farbenwechsel in seinem Antlitze bewies, wie tief den Grafen diese unerwartete Frage erregte. Aber ehe derselbe sich zu einer Antwort aufzuraffen vermochte, fuhr sein Gast in innigem, warmem Tone fort:

„Sie dürfen mir ob dieser Frage nicht zürnen, Graf Salm, zu der ich mich sowohl in Ihrem Interesse, als in dem meiner Schwester berechtigt glaubte. Aus verschiedenen Anzeichen meinte ich entnehmen zu dürfen, daß Ihnen meine Schwester längst nicht mehr gleichgültig ist, und was meine Schwester anbetrifft, so kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß auch sie Ihre Neigung aufrichtig erwidert und . . .“

„Halten Sie ein, Kronheim, Sie wissen nicht, wie sehr Sie mich durch diese Worte martern,“ unterbrach ihn Graf Alfred mit erregter Stimme und sprang von seinem Sitz empor. Mit sanfter Gewalt zog ihn aber Oskar von Kronheim wieder nieder und sagte, seine Hand beschwichtigend auf den Arm des Erregten legend:

„Nein, nein, lieber Freund, lassen Sie mich nur ausreden, denn es ist hohe Zeit, daß einmal Klarheit in die Angelegenheit kommt, welche ich meine. Sie quälen sich — lassen Sie es mich offen aussprechen — mit falschen Voraussetzungen und Annahmen in ganz unnötiger Weise und haben dadurch, wenn auch unbewußt, auch meiner armen Luise genug Herzenspein verursacht, oder glauben Sie etwa, Graf Salm, daß ich nicht bemerkt hätte, wie Sie sich bemühen, sich so viel als möglich von meiner Schwester zurückzuziehen, und glauben Sie, daß ich nicht den Grund dieses Ihres veränderten Benehmens ahnte? Nein,“ fuhr der junge Seemann fort, als der Graf abermals Miene machte, ihn zu unterbrechen, „lassen Sie mich nur weiter sprechen, es ist besser so, und ich hoffe, daß Sie dem Freunde den Freimut, mit welchem er sich äußert, verzeihen. Seien auch Sie offen, Graf Salm, und gestehen Sie, daß es falscher Stolz war, der Sie veranlaßte, auf den früheren herzlichen Verkehr mit meiner Schwester möglichst zu verzichten, seitdem Sie wußten, daß Louise die Mitbesitzerin von Sulzbach ist — wie, oder sollte ich mich wirklich getäuscht haben?“

(Schluß folgt.)

Kostüme, Morgenröcke und Unterröcke
in geschmackvollster Ausführung.
und reicher Auswahl.

Düsseldorf's grösstes
Damenmäntel-Lager.
Unstreitig die billigsten Preise in Düsseldorf.

Das Lager enthält mehr als
4000 der allerneuesten Damenmäntel.
Gelegenheitskauf
in hochfeinen u. allerneuesten
Damen-Wintermänteln,
sowie
1000 der allerneuesten u. geschmackvollsten
Regenmäntel, Abendmäntel, Capes,
Rad- u. Kindermäntel,
welche ich kaum zum halben Werte abgebe.
Berthold Meyer,
16 Karlsplatz 16.

Unstreitig die billigsten Preise in Düsseldorf.

Telephon 667. Telephon 667.
Heinrich Müller,
100 Klosterstrasse 100.
Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz.
Specialität: 991
Englische Anthracit-Nußkohlen.

Wer
erteilt hier in Düsseldorf
graphologische Auskunft ??
(Bestimmung des Charakters nach der Handschrift).

Sichere Treffer
sind die Vorteile, welche mit einem Einkauf in meinem Geschäft verbunden sind; auch der Umstand, daß ein Jeder ohne Ausnahme mittelst einer ganz geringen Anzahlung und solch leichter Abzahlungsweise, daß selbst das niedrigste Einkommen nicht empfindlich beeinträchtigt wird, sich alle diejenigen Anschaffungen machen kann, welche die nun begonnene kältere Jahreszeit zum unabwendbaren Bedürfnis macht. — Ich empfehle
in größter Auswahl:
Auf Abzahlung!
Anzüge für Herren u. Knaben Joppen, Hosen, Westen, Ueberzieher.
Regenmäntel, Räder, Jaquettes, Kindermäntel und Trikottaillen.
Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, Flanelle, Halbflanelle, Leinen, Halbleinen, Handtücher, Tischdecken und Servietten, Bettzeug, karriert und weiß, Chiffon, Dowlas, Hemden, Hosen, Shirting, Unterröcke, Waffelbettdecken, Gardinen, Teppiche u. Läuferstoffe, Stiefel, Hüte und Schirme, Uhren, Regulateure, Wecker und Bilder.
Großes Lager in
Oefen, Herden, Möbeln und Betten.
Große Auswahl: Bettstellen, Matratzen, Sofas, Divans u. Garnituren, Schränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Nachttische Spiegel, Tische, Stühle und Anrichten.
Kleine Anzahlung! Leichte Zahlungsbedingungen!
S. Osswald,
Waren-Credit-Geschäft,
Schadowstr. 74, I. u. II. Et.,
vis-à-vis der Tonhalle.
Der Umbau beeinflußt meinen Geschäftsbetrieb in keiner Weise und ist der Eingang direkt von der Straße aus durch den Bau.
Die 3 Sonntage vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Neue
Conserven
in tadelloser Qualität und Packung.
Erbsen, Spargel, Princessbohnen, Schneidebohnen, Wachsbohnen, Brechbohnen, Dicke Bohnen, Carotten, Tomaten, französ. Champignons, Trüffeln, Capern.
Gurken, Perlzwiebeln und Pickles.
Alle Sorten
feinster Früchte-Conserven
Chr. Unkelbach
Preiscourant franco. Flingerstrasse. Telephon 129.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Jacob Müller,
Königs-Allee 31,
Uhren
en gros.
Hierselbst von keinem Geschäft auch nur annähernd erreichte Auswahl bietet dem Käufer jeden Vorteil in Ware und Preis.
Ersuche deshalb höflichst, die in letzter Zeit plötzlich aufgetauchten angeblichen Engros-Geschäfte zuerst zu besuchen, alsdann das meinige zu besichtigen.
Das genügt!
Verkauf einzelner Uhren gegen Bar unter Garantie.



Hammelfleisch
in hochfeiner Qualität
empfiehlt zu folgenden Preisen:

	per Pfd.
Ganze und halbe Hammel . .	53 Pfg.
Bollen	65 „
Bug	62 „
Halsstücke	50 „
Brust und Lappen	48 „
Kotelettes per Stück .	15 und 20 „
Kotelettes, engl. ohne Fett, per Stück	35, 40 u. 45 „

Der Düsseldorfer Hammelfleisch-Konsum
Klosterstr. 37, Ecke der Kreuzstr.
Telephon 800. Telephon 800.

---

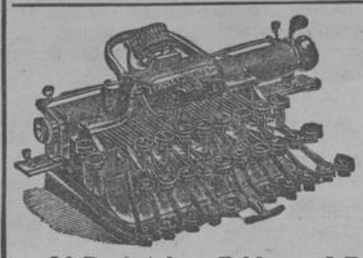
923 **Teilungshalber**
Vollständiger Ausverkauf
des reichhaltigen Lagers in
Möbeln, Teppichen und Dekorationsstoffen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Arnold,
Hof-Lieferant Ihrer Majestät der Kaiserin,
26 Friedrichstr. DÜSSELDORF, Friedrichstr. 26.

C. Luckemeyer Nachfolger,
Bank- und Speditions-Geschäft,
Hohestrasse 23, — Bastionsstrasse 6.
Inhaber: **F. Kyllmann** und **K. Weymar,**
empfehlen sich zum **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** und **Devisen,** zur **Diskontierung** von **Wechseln,** sowie zur **Vermittelung aller sonstigen in das Bankfach einschlägigen Geschäfte** zu den koulantesten Bedingungen.
Zinsvergütung in **provisionsfreier** Rechnung bis auf Weiteres:
2 % auf Einlagen ohne Kündigungsfrist, sowie auf Check-Conten.
2½% „ „ mit 2monatlicher Kündigungsfrist.
3 % „ „ „ 3 „ „
Spedition jeder Art wird auf das prompteste und beste besorgt. 21

A. Schönen, Photograph,
62 Schadowstraße, Schadowstraße 62,
empfiehlt sich in
Porträt-Aufnahmen bis zur Lebensgröße
in künstlerischer Ausführung bei mäßigen Preisen.
Specialität: Vergrösserungen. 382
Auswärtige Preisermäßigung.

Neue Conserven:
Junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose M. 0,50,
Ia. Schneidebohnen, 2 Pfd.-Dose M. 0,40,
Ia. Prinzessbohnen, 2 Pfd.-Dose M. 0,70,
Ia. Wachsbrechbohnen, 2 Pfd.-Dose M. 0,65,
Feinsten Stangenspargel, 2 Pfd.-Dose M. 1,20,
Feinst. Schnittspargel mit Köpfen 2 Pfd.-Dose M. 1,10
empfiehlt franko Haus
F. J. Greiss,
Haroldstrasse 21. **Telephon 774.**

Aug. Ressing, Juwelier
Düsseldorf,
21 Schwanenmarkt 21,
empfiehlt:
Goldene Trauringe
(gesetzl. gestempelt) in allen Preislagen.
Ankauf u. Umtausch von altem Gold u. Silber.



Die
„Blickensderfer."
Beste u. billigste Klaviatur-Schreibmaschine.
Preisgekrönt Chicago 1893.
Patentiert in allen Staaten.
Letzte und grossartigste Erfindung auf dem Gebiete der Schreibmaschinen.
84 Buchstaben, Zahlen und Zeichen. Preis 160 Mark. Prospekt franko.
767 **Groyen & Richtmann, Solingen.**
Vertreter für Düsseldorf: **Louis Guthmann,** Oststrasse 76, Telephon 589.

J. Hüllstrung & Cie.
Bergerallee 7, Telephon Nr. 488.
beehren sich ihren geschätzten Kunden ihr
Kohlen-, Briquettes- u. Coaks-Geschäft
(gegründet 1860)
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Qualität nicht rußend und nicht schwalchend, unter Garantie. 319
Preise mäßig. Bedienung prompt.

Die städtische Sparkasse
hierselbst giebt Hypotheken-Darlehen auf hier gelegene Immobilien u. **kauft** bis auf weiteres 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1876/77, sowie 4% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1882, und **verkauft** 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1888 und 1894 zu dem an der Geschäftsstelle der Sparkasse zu erfragenden Kurse.

Düsseldorfer Betten-Fabrik

Flingerstrasse **28.** **Gebrüder Schöndorff,** Flingerstrasse **28.**

Corneliusstrasse 46. **Eigene Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb.** Corneliusstrasse 46.

Nachstehend empfehlen wir unter weitgehendsten Garantien:

Kinder-Bettstellen
in jeder Grösse und jeder Ausführung, in grösster Auswahl, à Mark
7,—, 9,—, 11,—, 13,—, 14,—, 17,—, 21,— etc.

Kinder-Bettstellen
mit kompletter Ausstattung
in jeder gewünschten Ausführung
zu denkbar billigsten Preisen.

Puppen-Bettchen,
mit und ohne kompletter Ausstattung,
in grösster Auswahl
zu abnorm billigen Preisen.

Puppen-Wiegen,
mit und ohne completter Ausstattung, in grösster Auswahl,
zu denkbar billigsten Preisen.

Puppen-Wagen,
Allein-Verkauf der Rheinischen Kinderwagen-Fabrik
A. Bünten, hier,
in grösster Auswahl zu Original Fabrikpreisen.

Neu aufgenommen. **Stühle.** Neu aufgenommen.

Strohstuhl Mark **2,70.**	Patentsitzstuhl Mark **3,40.**	Bockstuhl Mark **3,50,**
Barockstuhl Mark **5,30.**	Walzenstuhl Mark **7,75.**	Muschelstuhl Mark **9,50.**

Schaukelstühle, Fauteuils,
Bureau-Fauteuils, Stockerln etc.
in grosser Auswahl
zu concurrenzlos billigen Preisen

Wiener Stühle
in denkbar grösster Auswahl,
à M. **4,—, 4,25, 4,50, 5,—, 5,50, 6,—, 6,50,**
in jeder Ausführung und Politur.

Biber-Schlafdecken
in
nur prima Qualitäten,
à M. **1,80, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—** etc.

Wollene Decken
in roth naturfarbig, weiss etc. etc.
à Mark
1,80, 2,—, 2,50, 3,—, 4,—, 5,25, 6,— 6,50, 7,—, 8,—, 8,50, 9,—, 10,—, 11,—, 12,—, 12,50,
bis zu den feinsten Qualitäten.

Wollene Decken
in hochfeinen Jacquard-Mustern,
garantirt reine Wolle,
à M. **8,—, 9,50, 10,50, 11,—, 13,—, 16,—, 17,—**
bis zu den feinsten Ausführungen.

Spachtel-Bettdecken
in grösster Auswahl,
à M. **13,—, 15,—, 18,—, 20,—, 24,—, 26,—,**
bis zu den elegantesten Ausführungen.

Spachtel-Plumeaux-Decken
in denkbar grösster Auswahl
à M. **6,—, 8,—, 10,—, 12,—, 14,—, 15,—** etc.

Spachtel-Kissen-Decken
in abnorm grosser Auswahl
à M. **3,—, 3,75, 4,50, 5,—, 5,50, 6,—, 7,—,**
bis zu den elegantesten Ausführungen.

Tüll-Bett-Decken, Häkel-Bett-Decken
à M. **2,—, 2,50, 3,—, 4,—, 4,50, 5,—, 6,—, 7,—, 7,50, 8,—, 9,—, 10,—, 10,50.**

Weisse und bunte Waffeldecken
in grösster Auswahl,
à M. **1,—, 1,50, 1,75, 2,—, 2,50, 2,75, 3,—, 3,50, 4,—, 4,25, 5,—, 5,50, 6,—, 7,—**
und höher.

Sopha-Kissen
in jeder denkbaren Ausführung,
à M. **0,45, 0,70. 1,—, 1,40, 1,75, 2,—, 2,25, 2,50, 2,75, 3,—, 3,50, 4,—, 4,80, 5,—,**
bis zu den elegantesten Genres.

Schlummer-Rollen, Schlummer-Puffs
in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen
von M. **0,55** an bis zu den feinsten Genres.

Volkmar Wessoly,
Klosterstraße 38, 2. Etage,
empfiehlt seine anerkannt guten, selbstgefertigten
Pelzwaren,
als Muffen, Kragen etc., von Skunks, Nerz, Sealskin, Biber, Waschbär etc., zu soliden Preisen, in grosser Auswahl.
Pelz-Mäntel
werden nach Maass angefertigt, unter Garantie.
Herren-Pelzkragen sehr billig.
Reparaturen gut und billig.
Klosterstr. 38, 2. Etage.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer **38** zu achten.

---

615 **Billige Hemden,**
Damenhemden von 80 Pfg. an bis zu 5 M., Herrenhemden und Kinderhemden,
Manschetten, Kragen, Taschentücher und Vorhemden
in **guten** Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr. **L. Köhler,** Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr.

Die Kohlenhandlung von Christian Schuh
empfiehlt 132
Anthracit-Nußkohlen zu sehr billigen Preisen. Gewaschene nichtrußende Flamm- und Flamm-Nußkohlen. Stückreichen Hausbrand, Schmiedekohlen, Briketts, Koaks, Brennholz u. Holzkohlen.
Lager: Karlsstraße 30, Wohnung und Lager: Kölnerstr. 40.



Anton Meyer,
Marienstraße 39,
Koffer- und Lederwaren-Fabrik,
empfiehlt alle Arten **Koffer, Rohrkoffer und Taschen** in allen Ausführungen, mit und ohne Einrichtung, **Necessaires,** sowie alle Ersatzteile, **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Tornister, Schultaschen etc.** Alles in großartiger Auswahl und für den Monat Dezember mit besonderem Rabatt. 148
Bestellung auf Anfertigung nach besonderem Wunsch erbitte frühzeitig.



Großer
Massen-Pflanzen-Verkauf.
Gelegenheitskauf.
1500 Stück verschiedene Arten Palmen, wie: Latania, Choripha's, Phönix, Censia, Arica, Chamaerops, Cica's und Cocos, ferner: 100 Stück Laugustinus, 150 Stück Dracaenen, 50 Stück Auraucaria, (Edeltannen und 200 Stück Clivia's
stehen **sehr billig** zum Verkauf **Bilker Allee 93** neben der Flora.
Die schönsten und billigsten Fest-, Geburts- und Namenstags-Geschenke. Schönste Laden- und Zimmer Dekorationen.
Für Gärtner bei größeren Posten Rabatt. 592

Rhein. Hypothekenbank
zu Mannheim.
Vertreter für Düsseldorf:
Ant. Richard, Leopoldstr. 14, Telephon 419,
gewährt Darlehen gegen erste Hypotheke zu **4 1/8 %** auf 10 Jahre unkündbar **provisionsfrei,** und zu **4 %** auf 10 Jahre mit 1/4 % Abschlussprovision, **ohne** Prüfungsgebühr oder Verwaltungskostenbeitrag. 437

Tornister in extra starker Ware empfiehlt in großer Auswahl **Christ. Bertram, Hofl.,** Volkerstraße 5 u. Schadowstraße 37.

Heinr. Krausen,
Kohlen, Koaks, Briketts und Brennholz,
empfiehlt zur gefl. Abnahme die Produkte der Zechen:
Herkules, Steingatt, Dahlhauser Tiefbau, Julius Philipp, Eintracht Tiefbau und Hasenwinkel, Langenbrahm und Wiesche.
38 Duisburgerstraße 38.
Fernsprecher Nr. 1078. [674] Fernsprecher Nr. 1078.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche,
666
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mark. Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren.**
Pracht-Katalog gratis.
Sofastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin,** und **Plüsch spottbillig.**
Muster franko.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes **Teppich-Haus** Berlins.

Aachener Printen,
nur **allerfeinste Ware,** per Pfd. à 65 Pfg. versendet gegen Nachnahme die Printenfabrik von
Wilh. Bayer, Aachen,
9 Adalbertsteinweg 9. 186

Katholischer Knabe vom Lande als
Bäcker-Lehrling 838
gegen Lohn gesucht. Oststraße 39.

Lederwaren.

Der Ausverkauf meines noch reich sortierten Lagers dauert bestimmt bis zum

24. dieses Monats

und werden sämtliche Artikel ohne Rücksicht auf den früheren Wert ausverkauft.

Seltene Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.

Wilh. Statthalter,

17 Grabenstrasse. **Düsseldorf,** **Grabenstrasse 17.**

S. Guttmann & Cie.

Düsseldorf, empfehlen ergebenst für den 17 Grabenstraße 17,

Weihnachts-Bedarf

nachstehend verzeichnete Artikel ihres großartig assortirten Lagers

zu beispiellos billigen Preisen.

Farbige und schwarze Damen-Kleiderstoffe.

Große Sortimente solider Kleiderstoffe, sämtlich doppeltbreit, per Meter 1,00 M., 90, 80, 70, 60, 50 bis . . . . **30 Pfg.**
Große Sortimente reinwollener einfarbiger Kleider-Stoffe, doppeltbreit per Meter M. 2,00, 1,75, 1,50, 1,25, 1,00 bis . . **60 Pfg.**
Große Sortimente reinwollener Mode-Stoffe, doppeltbreit, per Meter 2½, 2,25, 2,00, 1,80, 1,60, 1,50 bis . . . . . **1,25 M.**
Große Sortimente reinwollener **Haute-Nouveautés,** früherer Preis 6, 5½, 5 und 4 M., jetzt 4½, 4, 3½, 2½, 2 bis . . . **1,50 M.**
Große Sortimente nur reinwoll. schwarzer Kleider-Stoffe in Cachemir, Foulé, Serge, Cheviot und eleganten Fantasie-Geweben, 100—120 Ctm. breit, per Meter M. 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2, 1,80, 1,50 bis **90 Pfg.**
Große Sortimente schwarzer Garantie-Seiden-Stoffe in Merveilleux, Surrah, Rhadames, Armure ꝛc. ꝛc., per Meter M. 5½, 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2 bis . . . . . **1,75 M.**
Große Sortimente farbiger Seiden-Stoffe in Merveilleux, Surrah, Bengalin, Christalline, Satin ꝛc. per Meter 3½, 3, 2½, 1,75, 1,50 bis **1,00 M.**

Weißwaaren und fertige Damenwäsche.

Mehrere hundert Stück elsasser Hemdentuche, Nessel, Madapolam und Reußreé, per Meter 20, 25, 30, 36, 40—50 Pfg.
Erprobte Qualitäten Halbleinen und Reinleinen für Bett- und Leibwäsche, per Meter 35, 40, 45, 50, 60, 70—100 Pfg.
Betttuch-Halbleinen und Reinleinen für Bettücher ohne Naht, Meter von 70 Pfg. an. **Nessel u. Biber** für Betttücher, Meter von 60 Pfg. an.
Fertige Damenhemden in Hemdentuch, Madapolam und Halbleinen, in solidester Ausführung, Stück von 90 Pfg. an.
Fertige Damen-Beinkleider, weiß und bunt, in Hemdentuch, Biber, gerauht Cöper und Wollflanell, Stück von M. 1,20 an.
Fertige Damen-Nachtjacken aus Piqué, Satin, Croisé und Pelzpiqué mit Stickerei, Spitze oder Handfeston, Stück von 1,50 M. an.
Fertige Damen-Röcke in Madapolam, Piqué und Wollflanell in schönster Ausführung, Stück von 2 M. an.

Sperial-Abtheilung fertiger Damenschürzen.
Große Hausschürzen aus besten waschechten Siamosen, Stück 45, 60, 70, 90—100 Pfg.
Große Hausschürzen, rundum festonirt, weiß und bunt, Stück 60, 80, 1,00, 1,35, 1,50—2,70 M.
Weiße Servirschürzen, Stück v. 1 M. an.
Zierschürzen, reizende Neuheiten, Stück 50 Pfg. bis 3 M.
Wollene und seidene Schürzen in großer Auswahl.

Mehrere hundert Dutzend Taschentücher
in Halbleinen, Reinleinen und Batist.
Kinder-Taschentücher, Dtzd. von 1 M. an.
Damen- und Herren-Taschentücher, Reinleinen, Dutzend von 2 M. an.
Damen- und Herren-Taschentücher, weiß und mit buntem Rand, und handgesticktem Buchstaben, Dtzd. von 5 M. an.
Battist-Taschentücher mit Hohlsaum, bis zu den feinsten Qualitäten.
Seidene Herren-Taschentücher, Stück von 2½ M. an.

Fertige Damen-Morgenröcke
in Velour-, Biber- und reinwollen Stoffen, Stück 3,50, 5,50, 6, 7, 8, 10, 14, 16, 19—36 M.
Elegante Damen-Unterröcke in Wolle, Stück 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 8—10 Mark,
in Seide mit Flanell gefüttert, Stück 10, 12, 16—26 M.
Damen-Echarpes in Cachemir-, Velour- und Fantasiegeweben, Stück 1,25—6,50 Mark.

Mehrere hundert Kleider in Siamosen, Blaudruck und Biber, das Kleid 2,50, 3, 3,50 bis 4 M.
Großes Lager aller Arten Tisch- und Handtuch-Gebild, abgepaßt und am Stück,
feine Tafelgedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, Theegedecke mit 6 und 12 Servietten, per Stück von 3 M. an, Kaffeedecken jeden Genres bis zu den elegantesten, reinleinene Tischservietten, per Dtzd. von 4 M. an, abgepaßte Küchentücher per Dtzd. von 2 M. an.

In der 1. Etage Special-Abtheilung für Zimmer-Einrichtungen.

Teppiche: Abgepaßte Salon- und Sofa-Teppiche, in Deutsch, Brüssel, Germania, Tapestry, Velour, Axminster, mech. Smyrna etc.,
135×200 Ctm. groß, Stück 3, 4, 6, 8, 10, 15, 20—25 M.; 165×235 Ctm. groß, 6, 7, 9, 12, 16, 18, 21—25 M.
200×300 Ctm. 14, 16, 24, 30, 40, 50—60 M.

Salon-Teppiche in Germania, Axminster, Tapestry, Velours und mech. Smyrna, 2²⁵ bis 4½ Meter lang, Stück 35, 40, 50, 60, 80—130 M.
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche in bewährtesten Fabrikaten, per Quadrat-Meter 12—17 M.
Bettvorleger in jeder Art, Stück 1, 1,50, 2, 2½, 3, 4, 6—9 M. Plüsch-Pult- und Bettvorlagen getigert, Stück 90 Pfg., 1, 1,75—3 M.
Echte Angora-Felle von 4 M. an. **Japanische Ziegen-Felle,** 180 Ctm. lang, Stück von 6 M. an. **Imitierte Tiger-, Löwen- und Bären-Felle,** 8½, 10—12 M.
Läufer-Stoffe in Jute, Wolle, Tapestry, Brüssel, Linoleum und Cocos in 65, 90, 100—130 Ctm. breit, in allen Preislagen.

Bunte Woll-Gardinen
(Portiéren)
mit Gold durchwirkt, Stück von 1½ M an. Granit-Portiéren uni Fond mit Bordure, Stück M. 5, 6, 8, 10 bis 11,50.
Jaquard-Portiéren Stück 6, 8, 10, 12 bis 18 M.
Portiéren-Stoff am Stück in Wolle, Biber, Lasting und Leinen-Plüsch in größter Auswahl.

Weisse und crême Gardinen.
Abgepaßt, 2 Flügel, 6½—8²⁰ Mtr. Länge, das Fenster 2½, 3, 4, 6, 8, 10, 20 bis 25 M.
Am Stück, 140—160³ breit, Meter 45, 50, 60—1,20 M.
Am Stück für kleine Vorhänge, Meter von 20 Pfg. an.
Kongreßstoffe, imit. Butzenscheiben ꝛc. in größter Auswahl, sehr billig.

Tischdecken
in Manilla, Jute und Gobelin, 130 bis 180 Ctm. groß, Stück 1,50, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12 bis 18 M.
in Chenille, Granit und Plüsch, Stück 3, 4½, 6, 9, 12, 15, 20 bis 42 M.

Divandecken
ca. 3 Meter lang,
Stück 10, 12, 14, 17, 20 bis 30 M.

Bettdecken
in weiß und bunt, Waffel und Piqué, Stück 1,25, 1,50, 2, 3, 4 6, 8 bis 10 M.
Tüll-Bettdecken, ein- und zweischläfig, Stück von 3½ M. an.
Wollene Schlafdecken, glatt und gemustert, Stück 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15 bis 20 M.
Molton-Jaquard-Schlafdecken, 2 Mtr. lang, Stück 3, 3,75, 5 bis 6 M.

Grosses Lager Steppdecken
aus buntem und rotem Kattun, Stück 3,50, 4, 5—6 Mark.
Normal-Steppdecken, Wollsatin mit Normalfutter, 2 Meter lang, 10-13 M. **Wollsatin-Steppdecken,** beide Seiten aus reinwollenem Satin, von 14 M. an.
Sofakissen in Kattun, Satin, Tuch, Atlas, Plüsch ꝛc., Stück v. 45 Pf. an. **Schlummerkissen** in Kattun, Satin, Atlas u. Plüsch mit Daunenfüllung, v. 2 M. an.
Reisekissen in Seide, von 90 Pfg. an. **Fußkissen** in verschiedenen Genres, Stück 0,60 bis 2,50 M.
Reisedecken obere Seite schwarz, untere Seite gemustert, Stück 6,50, 8, 10, 12, 15, 20-30 M., in Velour Stück 20-32 M.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direktion: Eugen Staegemann.
Freitag, den 7. Dezember:
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel in 3 Aufzügen von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperding.
Reg. Dir. Eugen Staegemann.
Dirigent J. Göllrich.
A. 7¼ U. Opern-Preise. E. g. 9½ U.
Samstag, den 8. Dezember:
Letztes Gastspiel von G. Engels.
Novität! Zum 2. Male. Novität!
Die Kinder der Excellenz.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Wolzogen-Schumann.
Major Mucell: G. Engels a. G.
A. 7¼ U. Erhöhte Preise. E. 9¾ U.
Sonntag, den 9. Dezember:
Hänsel und Gretel.
Hierauf: Ballet,
arrangiert von Dora Huchthausen.
Grand Ballabill, getanzt von derselben und den Damen vom Corps de Ballet.
A. 6½ U. Opern-Preise. E. 9 U.
Montag, den 10. Dezember:
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Regie Eugen Schady.
A. 7¼ U. Schausp.-Preise. E. n. 10 U.
Dienstag, den 11. Dezember:
Gastspiel des Kgl. Preuß. Kammer-Sängers Emil Goetze.
Der Prophet.
Große Oper mit Ballet in 5 Aufz. von Meyerbeer.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Ballet arrang. v. Dora Huchthausen.
Johann van Leyden: E. Goetze a. G.
A. 7¼ U. Erhöhte Preise. E. n. 10 U.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima **Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co., Herford i. Westf.

Ankauf
gebrauchter Kleider u. **Militär-Effekten** bei
Wallstr. 18 u. 28. **Jakob Bier,** Wallstr. 18 u. 28.
Bitte auf Haus-Nr. u. Firma zu achten. — Schriftliche auswärtige Bestellungen werden prompt bes.

Gottfr. Bollig,
HOF-JUWELIER,
23 Mittelstraße 23.
Grosses Lager
in
Juwelen, Gold- und Silberwaren, 603
Granat- u. Korallenschmuck
zu äusserst billigen aber festen Preisen.
Gold und Silber wird zum höchsten Werte angekauft u. in Umtausch genommen.

Modes.
Hüte in jeder Preislage, vom **einfachsten** u. **billigsten** bis zum feinsten Genre stets vorrätig. Auch werden Hüte geschmackvoll **wieder aufgearbeitet.** 404
Dolphi Causin,
5 Königsstraße 5.

Künstliche
Zähne u. Gebisse
werden nur bei mir nach **meinem** patentirten **Verfahren** hergestellt, es ist das Neueste u. beste, so dass ich regelrechten Gebrauch garantiren kann. Nicht passende Gebisse werden nach obigem Verfahren umgearbeitet.
Zahnfüllungen in Gold u. Silber etc.
Schmerzlose Zahnoperationen bei Betäubung.
C. Kämpf, Zahntechniker
Düsseldorf, Marienstr. 6
nächst dem Königsplatz.

Erscheint täglich.

Preis.
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1023.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 333. Samstag, 8. Dezember 1894 (Mariä Empfängnis). 28. Jahrg.

Zweites Blatt.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

Berlin, 5. Dez.

Heute weiht das deutsche Volk stolz den Reichspalast ein, der eine Frucht der großen Siege, ein Denkmal der nationalen Wiedergeburt, ein Sinnbild deutscher Kraft sein soll. Und wenige Tage darauf wird ein großer Teil desselben Volkes den schwedischen Eroberer feiern, der seinen Fuß auf den Nacken Deutschlands gesetzt hat. Wie reimt sich das zusammen?

Es reimt sich nicht; aber wer einen boshaften Scherz machen will, kann doch den Beweis antreten, daß die Gustav-Adolf-Feier echt deutsch sei, oder, wie der Kunstausdruck lautet: spezifisch deutsch. Beweis leicht: in aller Welt findet man nirgends ein anderes Land, wo man den fremden Eindringling, den Verwüster des heimischen Bodens, den Quäler der Vorfahren verehren, preisen und feiern möchte; so viel „Selbstverleugnung" findet man nur in Deutschland. Ueberall sonst krümmt sich wenigstens der nationale Wurm, wenn er getreten wird; aber in Deutschland giebt es Leute mit ganz eigenartigem Nationalgefühl; sie bedanken sich noch nach dreihundert Jahren feierlich für den Schwedentrank, der ihren Vorfahren als bittere, aber nach ihrer Ansicht heilsame Medizin beigebracht worden ist.

Man rede doch mal den Franzosen gut zu, sie möchten Blücher's Geburtstag feiern, denn Blücher habe doch durch seinen Siegesmarsch nach Paris sich als ein Wohlthäter Frankreichs erwiesen, indem er die Tyrannei Napoleons gebrochen, und dem ewigen zerütteten Kriegstreiben ein Ende gemacht habe. Die Franzosen würden auf eine solche Zumutung, wenn nicht mit Schlimmerem, so doch mit einem sehr scharfen Gelächter antworten. „Dieser Ausländer", würden sie sagen, „ist mit seinen Truppen in unser Land eingefallen, und hat gegen unsere Vorfahren gekämpft. Nieder mit dem Feinde des Vaterlandes! Was er eigentlich bezweckt und erreicht hat, ist uns ganz gleichgültig; er hat die Ehre und die Selbständigkeit unserer Nation angetastet, und dieser Schaden und diese Schande kann durch nichts aufgewogen werden!"

Dabei war Blücher wirklich ein Wohlthäter für Frankreich; er war kein Angreifer, kein eigennütziger Eroberer, kein Gönner von Gewaltthaten; ein wirklicher Feldherr des Friedens. Gustav Adolf aber drängte sich angreifend in Deutschand ein, ging auf Eroberungen aus, und führte den Krieg nicht als „Gottesmann", sondern als rücksichtsloser Kraftmensch seiner rohen Zeit.

Ja, sagen die Bewunderer der Schweden-Kultur mit Schwedentrank ꝛc. — ja, dieses Werkzeug des Himmels hat den Protestantismus in Deutschland vor dem Untergange gerettet! — Wenn das genügt zur Entschuldigung dieser Feier, so erkennen ja die Herren an, daß die Konfession über das Vaterland geht, ein Grundsatz, den sie sonst so gern anderen Leuten zum Vorwurf machen. Thatsächlich ist es aber gar nicht wahr, daß Gustav Adolf in dem „idealen" Streben, dem Protestantismus zu helfen, nach Deutschland gekommen ist. Er wollte erobern für das großmachtsüchtige Schweden, was zu haben war: wenigstens die Vorherrschaft an der deutschen Ostseeküste, vielleicht auch die kaiserliche Oberherrlichkeit über ganz Deutschland. Als Eroberer mußte er natürlich den Kaiser und die mit ihm haltenden Fürsten als seine Gegner betrachten, während er von den protestantischen Fürsten, weil sie gegen den Kaiser zum Teil aufsässig waren, Unterstützung hoffte. Wäre der Kaiser protestantisch gewesen, so würde der Schwedenkönig nichts desto weniger seine Macht und seinen Besitz zu bekämpfen gesucht haben. Sehr bezeichnend ist es ja, daß das „katholische" Frankreich mit dem Schwedenkönig zusammenging. Frankreich bekämpfte seine eigenen Protestanten, unterstützte aber die deutschen Protestanten, um Deutschland zu schwächen. Wenn in Deutschland alles gefeiert werden soll, was Verdienste bei dem deutschen Protestantismus hat, dann schlage ich vor, daß der Evangelische Bund ein „Kardinal Richelieu-Fest" veranstaltet, und bei der Gelegenheit einen Richelieu-Verein zur Ergänzung des Gustav-Adolf-Werkes gründet. Die Festrede kann ja über den Text gehalten werden: „Speise ging vom Fresser aus ꝛc."

Zur weiteren Entschuldigung wird gesagt: damals, vor dreihundert Jahren, sei die nationale Idee noch nicht so entwickelt gewesen; auf der kaiserlichen Seite hätten auch ausländische Streitkräfte gekämpft. Es ist richtig, daß man damals die nationalen Phrasen noch nicht so laut im großen Munde führte.

Um so beschämender ist es aber auch für die jetzigen Gustav-Adolf-Verehrer, daß die besseren unter den damaligen protestantischen Fürsten, darunter auch der edle Kurfürst von Brandenburg trotz seiner Verwandtschaft, von der Einmischung des angeblichen Glaubensheeres in die deutschen Angelegenheiten nichts wissen wollten und nur notgedrungen sich dem gefährlichen „Retter ihres Glaubens" anschlossen. Daß der Kaiser aus seinen nicht-deutschen Gebieten Truppen heranzog, kann doch den Eingriff eines unberufenen und ungerufenen Schwedenkönigs nicht rechtfertigen, und im übrigen fällt es ja auch keinem Gesinnungsenossen der damaligen kaiserlichen Partei ein, die spanischen oder sonstigen Kriegsknechte, die vor 300 Jahren in Deutschlaod thätig waren, mit einer deutsch-nationalen Feier zu beehren. Was dazumal geschehen ist, mögen die Vorfahren nach dem Maß ihres Wissens und Könnens verantworten. Wenn wir aber jetzt für einen dieser Leute eine Ehren- und Dankfeier veranstalten, dann übernehmen wir die Verantwortlichkeit für sein Thun und Lassen, und dabei ist der Maßstab unserer jetzigen Grundsätze, Empfindungen und Sitten anzulegen. Denn nur eine rückhaltlose Billigung und Begeisterung für den alten „Helden" kann die außerordentliche Ehrung durch eine Dreijahrhundert-Feier erklären.

Das ist der Kern des Aergernisses und die Wurzel unserer Entrüstung. Das Urteil über den sittlichen oder politischen Wert Gustav Adolfs lassen wir jedem ganz ungeschmälert, mag es so schmeichelhaft ausfallen, wie es will; aber die öffentliche Feier sollte man hinterwegs lassen, da gar kein dringender Anlaß vorliegt, diese mindestens zweifelhafte Persönlichkeit nach dreihundert Jahren noch als Nationalhelden in den Vordergrund zu schieben. Wir blamieren uns damit ja nur vor dem einsichtigen Auslande, das nicht zu begreifen vermag, warum sich Deutschland jetzt für diesen Feind seiner Macht, seines Friedens und seines Wohlstandes so hochgradig begeistert. Wir rufen das Andenken wach an das traurigste Kapitel unserer Geschichte, an den dreißigjährigen Krieg, dessen entsetzliche Wirkungen doch alle Parteien anerkennen müssen. Lassen wir doch diese jämmerliche Vergangenheit so tief als möglich im Meere der Vergangenheit liegen, und wenn wir schon daran denken müssen, so geschehe es in Trauer und Buße, damit wir lernen, es besser zu machen. Aber Lobgesänge anzustimmen angesichts dieser Demütigung und Zerfleischung unseres Vaterlandes — das ist, um ein mildes Wort zu gebrauchen, krankhaft.

Am Mittwoch wird der Nationalpalast eingeweiht, und am Sonntag feiert man die Erniedrigung der deutschen Nation. Vielleicht liegt es an unserer „mangelhaften Intelligenz", wenn wir das weder schön noch vernünftig finden können. Aber wir haben doch die bescheidene Hoffnung, daß auch manche Protestanten das Häßliche, Unfriedliche und Undeutsche dieser „Feier" einsehen und sich wenigstens einer würdigen Zurückhaltung befleißigen werden.

Das neue Reichshaus soll vor allem die Einigung Deutschlands versinnbilden. Ja, Deutschland war wirklich einig, so lange 1870/71 der Krieg währte. Als die Friedensarbeit wieder losging, da ging auch der innere Kampf los; als Nachfolger des dreißigjährigen Krieges that sich ein siebenjähriger Kulturkampf auf. Der halbe Frieden, mit dem dieser Streit beigelegt wurde, gefällt nun manchen Rauflustigen nicht; man ergreift jede Gelegenheit, seinen Groll gegen die Katholiken auszulassen und ihnen etwas Unangenehmes zu sehen oder zu hören zu geben. Daher auch das Drängen nach dieser unbegründeten und anstößigen Feier. Nun gut, wir müssen mit Fassung erdulden, was wir nicht ändern können. Aber wir sind der festen Zuversicht, daß eine vierhundertjährige Gedenkfeier für Gustav Adolf nicht mehr stattfinden wird. Ja, wir hoffen sogar, daß man dann für den Verein, der unserm St. Bonifatiuswerk entspricht, einen anständigen Namen gefunden haben wird. — Dem Evangelischen Bund dürfte der Schwedentrank dieses „Festes" wohl nicht ganz gut bekommen. Allzu scharf macht schartig.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 7. Dezember.

* Die Prüfungen für die endgültige Anstellungsfahigkeit im Elementarschulamt für die vorläufig angestellten Lehrer des Regierungsbezirks Düsseldorf werden für 1895 in folgender Ordnung abgehalten werden; 1. Für die evangelischen Lehrer: bei dem Seminar zu Mettmann vom 14.—18. Mai, zu Moers vom 22.—26. Oktober, zu Rheydt vom 25.—30 Oktober. 2. Für die katholischen Lehrer: bei dem Seminar zu Ettex vom 19.—21. Juni, zu Kempen vom 23.—25. September, zu Odenkirchen vom 25.—28. Juni.

* Der hiesige Zweigverein des „Deutschen Privatbeamten-Vereins" begeht am Samstag, den 8. d. M. die Feier seines Stiftungsfestes im Rittersaale der Städtischen Tonhalle. Der Verein blickt in diesem Jahre auf ein 10 jähriges Bestehen zurück und ist mit Rücksicht hierauf das Programm besonders abwechselungsvoll und reichhaltig gestaltet worden. Es wird außer Gesangs- und komischen Vorträgen ein Singspiel von berufenen Kräften aufgeführt werden und ist auch sonst fur Unterhaltung der Alten und Jungen durch Musik und Tanz in ausgiebigster Weise gesorgt. Die Arrangements sowie die Leitung des musikalischen Teils liegen in bewährten Händen und steht zu hoffen, daß auch dieses Fest sich den vorangegangenen in würdiger Weise anschließen wird. Es wäre zu wünschen, wenn an dieser Feier sich einmal die Mitglieder mit ihren Familien vollzählig beteiligen möchten.

* Vom Stadttheater Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß das Märchenspiel „Hänsel und Gretel" am nächsten Sonntag, den 9. Dezember, schon um 6½ Uhr beginnt.

* Die zweite Kammermusik-Matinée von Musikdirektor Buths und Reiboldsches Streichquartett findet Sonntag den 9. Dezember, vormittags 11½ Uhr, im Festsaale des Breidenbacher Hofes statt. Das Programm besteht aus: Trio für Klavier, Violine und Cello Op. 70 Nr. 1 Ddur von Beethoven. Sonate für Klavier und Violine Edur Nr. 3 von J. S. Bach und Streichquartett Cdur von Mozart.

* Eine erhebliche Portoersparnis läßt sich in vielen Fällen bei Versendung von Postpaketen erzielen, worauf bei der jetzt herannahenden Weihnachtszeit und dem damit reger werdenden Paketverkehr hingewiesen sei. Bekanntlich richtet sich das Porto für die 5 Kilo schweren Pakete nach der größeren oder geringeren Entfernung vom Versendungsorte aus, zu welchem Zwecke sechs Zonen angenommen sind, deren erste eine Entfernung bis zu 10 geographischen Meilen, die zweite von 10 bis 20, die dritte von 20—50, die vierte von 50—100, die fünfte von 100—150 und die sechste die Entfernung von über 150 Meilen hinaus in sich schließt. Für jedes angefangene Kilo über fünf Kilo wird nun ein Zuschlag von 10, 20, 30, 40 oder 50 Pfg. (in der 6. Zone) erhoben. Durch Teilung größerer Pakete, hauptsächlich der über 8 Kilo schweren, kann man sich nun eine ganz wesentliche Verringerung des Portos verschaffen, vorausgesetzt natürlich, daß die nötig werdenden Verpackungskosten (wie etwa Holzkisten ꝛc.) diese Ersparnis nicht wieder aufheben. Ein gegen 9 Kilo wiegendes Paket z. B. würde nach der 4. Zone (50—100 Meilen) in eine Sendung verpackt 1,70 Mark kosten, dagegen geteilt das Paket 50 Pfg., was eine Ersparnis von 70 Pfg ausmacht. Bei einem Paket von 9—10 Kilo macht diese Ersparnis bereits in der 3. Zone 50 Pfg., in der 4. Zone 1 M. und in der 6. Zone gar 2 M. aus, wenn die über 10 Kilo schweren Pakete in drei Pakete und mehr geteilt werden. Bis zu drei Paketen werden auf eine Paketadresse befördert.

]:[Sitzung des Schwurgerichts vom 6. Dezbr. Der Postgehülfe Paul Emil Sch. aus Lüttringshausen, Kreis Lennep, 18 Jahre alt, war der Unterschlagung und Fälschung im Amte angeklagt und geständig. Er war zunächst in Rade vorm Walde angestellt mit einem Monatsgehalte von 54 M. Am 8. August unterschlug er 98 M., am 8. Oktober 400 M., und um diese Unterschlagungen zu vertuschen, führte er das Annahmebuch unrichtig. Im Oktober wurde er nach Düsseldorf versetzt und hat hier am 30. Oktober gleich drei Postanweisungsbeträge von 39 M., 138 M. und 249 M. unterschlagen. Bei Annahme mildernder Umstände wurde Sch. mit einem Jahr Gefängnis bestraft. — Postgehülfe Georg G., Angeklager in der zweiten Sache, hat in zwei Fällen Postanweisungsbeträge unterschlagen und die Bücher unrichtig geführt. Er erhielt bei Annahme mildernder Umstände 8 Monate Gefängnis. — Der vorsätzlichen Brandstiftung war angeklagt der 18mal vorbestrafte Tagelöhner Joseph Anweiler aus Oberkassel. Der Angeklagte war wegen Bettelei und Landstreicherei zweimal in Brauweiler. Ende Oktober hatte er in Neuß wieder eine Haftstrafe wegen Bettelns verbüßt und er schien Verlangen nach einer längeren Zuchthausstrafe zu haben. Am 2. November sagte er schon, er werde etwas in Brand stecken, und am 3. November zündete er einen Fruchthaufen des Ackerers Hermes auf dem Felde an. Am folgenden Tage ging er nach Neuß und meldete sich zur Haft. Die Herren Geschworenen verweigerten ihm die mildernden Umstände und der Gerichtshof verurteilte den A. zu 3½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Als er abgeführt wurde, trat er auf den Bürgermeister von Heerdt zu und sagte: „Ich danke auch, Herr Bürgermeister!" — Karl L. aus Düsseldorf war angeklagt, Formen zur Anfertigung von falschem Metallgeld und falsches Metallgeld angefertigt zu haben, um es in den Verkehr zu bringen. Der Angeklagte, bereits einmal wegen Münzverbrechens vorbestraft, sagte, er habe die Formen und das Geld nur zu seinem Studium gemacht, nicht aber um es auszugeben. Die Herren Geschworenen müssen ihm dies wohl geglaubt haben, denn sie erklärten ihn nicht schuldig und der Gerichtshof sprach ihn frei. Seine Formen werden ihm zurückgegeben.

]:[Zur Sitzung der gestrigen Strafkammer kamen mehrere Zeugen zu spät. Zwei wurden mit 10, einer mit 5 Mark bestraft.

]:[In der gestern geschlossenen letzten Schwurgerichtssession dieses Jahres, welche nur vier Tage dauerte, wurde gegen 9 Angeklagte verhandelt, von denen einer freigesprochen wurde. Bestraft wurden 3 wegen Münzverbrechens, 2 wegen Unterschlagung und Fälschung im Amte, je ein Angeklagter wegen Brandstiftung, tötlicher Körperverletzung und fahrlässigen Meineids und Unterschlagung. 5 wurden zu Gefängnisstrafe, 3 zu Zuchthaus verurteilt. Die gesamte Strafe beträgt 18 Jahre 3 Monate, davon sind 10 Jahre 1 Monat Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden in drei Fällen aberkannt, bei einem Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

* **Wesel,** 5. Dez. In der gestrigen zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumspartei wurde für die Reichstags-Ersatzwahl im Bezirk Rees-Mörs erneut einmütig Amtsgerichtsrat Fritzen aufgestellt.

* **Elberfeld,** 5. Dez. Dem Vernehmen der „Neuesten Nachr." nach hat der Vorstand für das städtische Feuerlöschwesen außer verschiedenen anderen Einrichtungen die Einrichtung einer ständigen Feuerwache, mit welcher die Centralfeuermeldestelle verbunden wird, beschlossen und zwar in der Stärke von 16 Mann (8 Mann bei Tage und 8 Mann bei Nacht) mit je einem Führer oder Wachtmeister. Diese Feuerwache wird mit sämtlichen Feuerlöschgeräten und Rettungsapparaten für den ersten Angriff und mit 4 Pferden (2 Gespannen) ausgerüstet.

* **Mülheim Rhein,** 3. Dez. Am 1. d. M. feierte Herr Ludwig Noell, Mitinhaber der Samtfabrik Christoph Andreae, sein 25jähriges Jubiläum als Chef der Firma. Herr Noell hat aus Anlaß seines vorgestrigen Jubiläumstages die Summe von 100 000 Mark für gute Zwecke gestiftet, nämlich 50 000 Mark als Stiftung zur Verfügung der Stadt Mülheim, um dürftigen Rekonvaleszenten aller Konfessionen genügende Nachpflege angedeihen zu lassen, 10 000 Mark für das zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal und 40 000 Mark zur Verfügung der Firma Christoph Andreae, um die Witwen der im Dienste derselben verstorbenen Arbeiter und Beamten zu unterstützen.

* **Siegburg,** 4. Dez. Die Wachsamkeit der Beamten der Strafanstalt hatte am verflossenen Donnerstag die Verhütung eines größeren Unglücks zur Folge. Wie man dem „Siegboten" mitteilt, versuchte ein Gefangener einen vorher mit Petroleum getränkten Mantel anzuzünden und beabsichtigte mit dem brennenden Mantel einen größeren Brand herbeizuführen. Die Untersuchung dieses Vorkommnisses soll ergeben haben, daß ein Komplott von 8 Mann sich gebildet, mit der Absicht, ihren Mitgefangenen hierbei hülfreiche Hand zu leisten, und zu dem Endzweck, die Freiheit zu gewinnen. Der Plan ist jedoch glücklicherweise vereitelt worden.

* **Dortmund,** 5. Dez. Betreffs der Vorbereitungen für Inbetriebsetzung des Dortmund-Ems-Kanals hat die hiesige Handelskammer unter dem 23. November cr. eine Eingabe an den Arbeitsminister gerichtet, in welcher die Bitte ausgesprochen wird: 1. darüber thunlichst bald Zusicherung zu geben, daß von einer Kanalabgabe für die Strecke Dortmund-Emshäfen so lange abgesehen werden wird, als die Schiffahrt auf dem Rhein und Merwedekanal abgabenfrei ist; 2. durch Einführung eines Systems von billigen Eisenbahntarifen nach den Emshäfen schon von jetzt ab Handel und Spedition zur Organisierung eines Wasserverkehrs nach den Emsmündungen zu ermutigen, der bei Eröffnung dieser Kanalstrecke die bis dahin zu schaffende Kanalflotte in ausreichender Weise zu beschäftigen vermag.

* **Gelsenkirchen,** 5. Dez. Die staatliche Genehmigung zur Herstellung und zum Betriebe einer elektrischen Straßenbahn von Gelsenkirchen über Wanne-Eickel ist bei dem hiesigen Landratsamte nunmehr eingetroffen. Mit dem Bau wird, wenn die Einwendungsfrist abgelaufen ist, sofort begonnen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Herr Musikdirektor Steinhauer stellt in dem Programm für das zweite Konzert des „Gesang-Vereins" am Montag den 10. Dezember in sehr glücklicher Weise, wie so oft schon, die Kunst in den Dienst der Vaterlandsliebe und der Pietät. — Nach der begeisterten Aufnahme des „Sang an Aegir" in der Bearbeitung für großen gemischten Chor und eben solches Orchester durch Albert Becker im Opernhause in Berlin war es ihm Bedürfnis, das vielbesprochene Werk in genau derselben Originalform mit dem hiesigen imposanten Chore und dem trefflich geschulten Orchester zu Gehör zu bringen und die Schönheit der sangesfreudigen rheinischen Stimmen, wie das bewährte musikalische Verständnis von neuem zu erproben.

Die Ouvertüre zur Eröffnung des Abends, in B-moll ernst beginnend, spricht für sich selbst. Rubinstein, der geniale Musiker, redet in ihr zu uns. Die Sprache wird um so eindringlicher sein, als es in einer Komposition geschieht, die hier noch nicht vernommen wurde; in dem nach dem einleitenden Lento folgenden sehr klaren Allegro con fuoco in B-dur dokumentiert sich die unvergeßliche Liebenswürdigkeit des verewigten Meisters, dessen tiefes Empfinden Frl. Maria Busjager aus Bremen in Liedern wie „Neue Liebe" zum Ausdruck bringen wird, gewiß in aller Innigkeit, da die gut akkreditierte, hier zum ersten Male auftretende Sopranistin überall damit schöne Erfolge erzielte. — Eine hervorragende Aufgabe hat Frl. Busjäger im „Feuerkreuz" zu erfüllen, zu deren Lösung sie von Max Bruch selbst empfohlen ist, in gleicher Weise wie Herr Bernhard Flintz, sicherlich zur großen Freude seiner Mitbürger, die ihn zu hören nur selten Gelegenheit haben. Das würdige Relief verleiht dem Ganzen, und damit findet der Ausgangspunkt des Hinweises nur seine Bestätigung, des Vereinsdirigenten eigene zu festlicher Gelegenheit geschaffene Chorkomposition „des deutschen Volkes Kronschatz".

o-o Bach, Beethoven, Mozart, ein Dreigestirn hellsten Glanzes steht für die Matinee unserer heimischen ebenso bekannten, wie verehrten Kammer-Musiker am Sonntag den 9. auf dem Programm. Die Mittagsstunde wird da eine besonders weihevolle sein, die Musikfreunde werden sich gewiß vollzählig zusammenfinden.

Vermischtes.

* Berlin, 5. Dez. In der heutigen Sitzung der medizinischen Gesellschaft äußerte Professor Bergmann, er habe wenig Hoffnung auf baldige Lösung der Frage über die Wirkung des Diphtherieserums. Eine Unterredung mit Professor Virchow, der sich in günstigem Sinne über das Diphtherieserum äußerte, habe ihn zu Versuchen veranlaßt, deren er 46 angestellt habe; er glaube aber erst nach Jahr und Tag ein Endresultat fällen zu können. Prof. Virchow erklärte, er halte auf Grund auffallend günstiger Erfolge im Kaiser Friedrich Krankenhause die Anwendung des Mittels für Pflicht jedes Arztes, trotz der Möglichkeit gewisser schädlicher Nebenwirkungen. Es bedürfe indes noch einer langjährigen Arbeit, um die Grenzen der Verwertbarkeit des Diphtherieserums festzusetzen.

* Aus der Pfalz, 2. Dez. Ueber den im vorderpfälzischen Dorfe Kleinbockenheim verübten Muttermord wird folgendes bekannt: Der 34jährige Landwirt Johannes Lauermann, Vater von vier Kindern, gilt in der sehr wohlhabenden Gemeinde als einer der reichsten Besitzer. Seit längerer Zeit hat sich Lauermann dem Trunk ergeben. Am Sonntag war er schon in aller Frühe ins Wirtshaus gegangen, von wo den schwer Berauschten seine Mutter, die bei ihm wohnte, unter heftigen Vorwürfen nach Hause abholte. Lauermann, wütend darüber, daß er vor der ganzen Gemeinde so blosgestellt wurde, ergriff in seiner Wohnung ein geladenes Jagdgewehr und drohte, die alte Frau zu erschießen, wofern sie nicht sofort das Haus verlasse. Kaum hatte diese, die Gefahr erkennend, die Thür hinter sich zugezogen, so fiel ein Schuß, die Frau brach, in den Unterleib getroffen, zusammen und starb sofort. Ohne sich auch nur im entferntesten um die Mutter zu bekümmern, legte sich der Mörder auf sein Bett und schlief. Die herbeigerufenen Gensdarmen mußten ihn erst wecken. Er wurde sofort verhaftet. Der Mörder erklärte, in vollständig trunkenem Zustande gehandelt zu haben und will sich an nichts mehr erinnern, was am Sonntag sich zugetragen hat.

* Weimar, 5. Dez. Eine an den Fall Gerhard erinnernde Verhandlung fand am hiesigen Landgerichte statt. Es verhandelte gegen den Landwirt Scheit aus Ettersburg sowie dessen Ehefrau. Dieselben hatten vor Jahresfrist die Bewirtung des Gutes des Vetters des Scheit übernommen, auf welchem eine alte Dienstmagd namens Weiß beschäftigt war. Diese war von den Angeklagten fortwährend in der empörendsten Weise behandelt worden. Täglich gab es tüchtige Prügel, so daß die Nachbarn oft das Schreien der Armen hörten; sie gaben ihr auch nicht genügend zu essen, und die alte Magd mußte sich deswegen häufig von den Nachbarn ein Stückchen Brot erbitten. Scheit sperrte sie in den Schweinestall ein. Schließlich wurde ihr Aufenthalt von Nachbarn durch einen Zufall entdeckt, die Magd erlangte auf Einschreiten des Bürgermeisters die Freiheit wieder und die Anzeige bei Gericht folgte bald nach. Dr. Rückoldt bekundete, daß er bei der Mißhandelten Kräfteverfall infolge Ueberanstrengung, schlechter Ernährung und fortgesetzter Mißhandlung gefunden habe. Der Gerichtshof verurteilte Scheit zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten und 3 Tagen, dessen Frau zu 2 Monaten Gefängnis.

* Leipzig, 5. Dez. **Wegen Beschimpfung der katholischen Kirche** war der evangelische Pfarrer Christian Müller von Münster i. Els. vom Landgericht Straßburg am 7. Juni d. J. zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Er hatte am 12. Februar d. J. in der evangelischen Nikolaikirche in Straßburg bei freiem Zutritt einen öffentlichen Vortrag über „die Jesuiten und ihre Moral" gehalten und dabei u. a. gesagt: Papst Pius IX. habe 1870 auf Betreiben der Jesuiten das „wahnwitzige Dogma der Infallibilität" ausgesprochen. Der Vorderrichter erblickte darin ein Vergehen gegen § 166 des St.-G.-B.; an sich bestrafe dieser Paragraph zwar nur Beschimpfungen der Kirche und nicht auch solche der Lehre, aber hier sei mit dem Dogma ein wesentlicher Teil der kirchlichen Lehre und damit der katholischen Kirche selbst beschimpft.

Die Revision rügte materiell Verletzung des § 166 St.-G.-B., Verkennung des Begriffs der Beschimpfung überhaupt, und einer Beschimpfung der katholischen Kirche insbesondere. Der Vorderrichter gehe zu weit, die Lehre mit der Kirche selbst zu identifizieren. Die Reichsanwaltschaft beantragte die Verwerfung der Revision; wenn auch die subjektive Seite der Frage nicht ganz klar scheine und daher alles auf die Interpretation des Urteils nach dieser Richtung hin ankommt, so sei doch die Auslegung am nächstliegenden, der Vorderrichter habe nicht ganz im allgemeinen, sondern im konkreten Falle aus dem Zusammenhange geschlossen, daß hier in der Beschimpfung der Lehre gleichzeitig eine Beschimpfung der katholischen Kirche vorliege.

Der erste Strafsenat hob jedoch auf die Revision des Angeklagten das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück, da das Urteil nach der subjektiven Seite hin nicht schlüssig sei.

* Die Florentiner haben vor einigen Tagen den Genuß gehabt, einen dort sehr bekannten Journalisten im Löwenkäfig zu sehen. Der Redakteur Pollazzi erschien als zweite Nummer der Vorstellung, nachdem vorher ein junges Mädchen im Beisein des Tierbändigers zwischen den vier Löwen den Schleiertanz ausgeführt hatte. Der Held der Feder, in Frack und weißer Binde, erklärte hierauf den Zuschauern, er lasse sich in den Käfig führen, nur um nachher in seiner Zeitung die daselbst empfangenen Eindrücke beschreiben zu können, und bat sodann das Publikum, ihm ein paar Reime aufzugeben, aus denen er zwischen den Bestien sitzend ein Gedicht machen werde. Als ihm eine Stimme aus der Menge zurief, er möge auf paura (Furcht) reimen, forderte er den Naseweis auf, ihn in den Käfig zu begleiten, was der Rufer wohlweislich unterließ. Unter den Löwen angekommen, setzte sich Pollazzi an ein Tischchen nieder und schrieb unbehelligt von den Tieren, mit denen sich inzwischen ihr Bändiger beschäftigte, binnen fünf Minuten ein Ritornell nieder, welches in deutscher Uebersetzung etwa so lauten würde:

„Dem Tod verkauft sich wer hier eindringt,
So daß er manchmal den Preis nicht einbringt.
Doch kamen die Bestien überein,
Heute ehrerbietig und freundlich zu sein."

Alsdann verließ er den Käfig wieder, von den Löwen mit derselben Gleichgültigkeit behandelt wie bei seinem Eintritt, und die Zuschauer brachen in dröhnenden Beifall aus.

* Die neue Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal, die der Kaiser am Montag eingeweiht hat, ist ein gewaltiges Bauwerk. Die Brücke, über welche die Linie der westholsteinischen Eisenbahn Neumünster-Tönning und die Chaussee Albersdorf-Hedemarschen führt, hat die sehr bedeutende Spannweite von 156,5 Meter. Sie steht mithin unter den eisernen Brücken der Erde hinsichtlich der Spannweite als die neunte. Sie besitzt in Deutschland von allen Brücken die größte Spannweite, denn die Weichselbrücke bei Dirschau weist nur 121,15 Meter, die bedeutendste Brücke über den Rhein, jene oberhalb Coblenz, nur 107 Meter, und die weitspannigste Brücke der Elbe, jene bei Riesa, nur 101,40 Meter auf. Aber nicht nur eine bedeutende Spannweite war bei der Grünenthaler Brücke zu berücksichtigen, sondern auch

eine möglichst hohe Lage über dem Wasserspiegel des Nordostseekanals, auf daß Seeschiffe mit ihrer hohen Bemastung ungehindert unter der Brücke hindurchfahren können. So ist denn auch die Unterkante des Trägers in der Mitte der Brücke nicht weniger als 42 Meter über dem höchsten Wasserstande des Kanals gelegen.

* Eisenach, 4. Dez. Dem bekannten Eisenbahnunternehmer Bachstein ist durch einen Ministerialbeschluß die Genehmigung zu den Vorarbeiten für die Wartburgbahn erteilt worden. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, der als Erbauerin der hiesigen elektrischen Centrale durch einen Vertrag mit der Stadt bei Anlage einer Straßenbahn durch Eisenach das Vorrecht gewährleistet war, hat auf den Bau einer Wartburgbahn verzichtet, da sie trotz des starken Fremdenverkehrs in den Sommermonaten eine solche Bahn nicht für rentabel hält.

* Sobald Kälte eintritt, ist man in der Vorsorge für das überwinternde Gemüse gewöhnlich viel zu schnell bei der Hand, den Keller ängstlich zu verschließen und gegen das Eindringen der Kälte zu verstopfen, weil man befürchtet, das Gemüse könne erfrieren. Wird es dann plötzlich wieder warm, so macht man den Keller wieder auf, so daß letzterer gewöhnlich eine zu hohe Temperatur hat. So lange draußen der Boden nicht ganz fest gefriert oder die Temperatur draußen nicht unter 5° Grad Kälte sinkt, kann man die sonst warmen Keller immer noch offen lassen. Dann möglichst kühl (höchstens 3—4 Grad Wärme im Keller) soll Gemüse gehalten werden, sonst wachsen die Kohl- und Knollengewächse und werden dadurch unschmackhaft und pilzig. Das Gemüse muß im Keller im Ruhezustand verbleiben; fängt es an zu wachsen, so ist das ein sicheres Zeichen, daß der Keller oder der Ueberwinterungsraum zu warm gehalten und bei kühlem Wetter zu wenig gelüftet wird; frische, reine Luft bewahrt außerdem die Gemüsepflanzen vor dem Ersticken. Wo sich demnach faulende, mit Schimmel behaftetes Gemüse zeigt, muß es entfernt werden, da die Moderluft, welche es erzeugt, auch das übrige Gemüse verdirbt. — In Mieten oder Erdgruben aufbewahrte Feld- und Gartenprodukte erfordern bei größerer Kälte einen bessern Schutz durch eine verstärkte Erdschicht, wenn nötig unter Hinzunahme von Stallmist; aber so nützlich diese starke Decke bei großer Kälte auch sein kann, so gefährlich kann sie später beim Eintritt wärmerer Witterung werden, denn dann findet in der dichtverschlossenenen Miete oder Grube eine bedeutende Wärmeentwickelung statt und es tritt eine rasche Zersetzung ein. Wie es also einerseits bei Eintritt größerer Kälte notwendig ist, die schützende Decke zu verstärken, so ist es andrerseits ebenso unerläßlich, dieselbe wieder zu verringern, sobald die Witterung wieder milde ist.

* Das „Bayerische Vaterland" des bekannten Dr. Sigl bringt eine fast unglaublich klingende Notiz, daß in der St. Michaels-Hofkirche zu München am Sonntag beim Militärgottesdienst der „Sang an Aegir" geblasen worden sei. Wenn es wirklich wahr ist, so muß man feststellen, daß man stellenweise in Bayern den Berlinern an „Schneid" oder auch an sonst was über ist. Möglich aber auch, daß das Sigliche Blatt sich einen Spaß erlaubt hat.

* Ob der Vorname Aegir bei den Berliner Standesämtern im November 17mal angemeldet worden ist, bildet jetzt eine Streitfrage in der Presse. Die „Magd. Ztg." erklärt, die Mitteilung sei unrichtig; auch die vom Hofmarschallamt eingezogenen Erkundigungen hätten das ergeben. Das „Berl. Tagebl." bestreitet dagegen wieder die Richtigkeit dieser letzteren Angabe.

* Lübeck, 5. Dez. Zum präsidierenden Bürgermeister für die nächsten beiden Jahre wurde in der heutigen Senatssitzung Senator Dr. Behn erwählt.

Kirchenkalender.

In St. Andreaskirche. Samstag Fest Mariä Empfängnis Morgens 1/2 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Junggesellen Sodalität.

Sonntag, 9. Dez. 2. Adventssonntag. Leokadia † 304. Evangelium Matthäus 11,2—10. Epistel Römer 15, 4—13. In St. Andreas Fest des Kirchenpatrons des hl. Andreas Morgens 9 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Festpredigt, Komplet, Umzug durch die Kirche und Tedeum. In der St. Marienpfarrkirche monatliche hl. Kommunion der Kinder der Karlsschule, in St. Maria-Himmelfahrt monatliche hl. Kommunion der Knaben.

In der Ursulinenkirche. Sonntag, den 9. Dezember, Abends 6 Uhr Neuerrichtung der Herz-Jesu-Bruderschaft mit Festandacht und Festpredigt.

Montag, 10. Dez. Melchiades. † 314. In der Kloster-Kirche vom armen Kinde Jesu (Annastraße). Feier des 600. Jahrestages der Uebertragung des hl. Hauses von Nazareth nach Loretto. Morgens 6 1/2 Uhr hl. Messe; Morgens 8 1/2 Uhr Hochamt mit Aussetzung. Mittags 2 1/2 Uhr Andacht mit Predigt und Segen. Abends 6 1/2 Uhr Komplet mit Aussetzung. — Betreffs Aufnahme in die „Kongregation des hl. Hauses" wolle man sich nach der Mittags-Andacht an den Herrn Rektor wenden.

Dienstag, 11. Dez, Damasus. † 374.
Mittwoch, 12. Dez. Ottilia. † 720.
Donnerstag, 13. Dez. Lucia. † 304.
Freitag, 14. Dez. Nikasius. † 430.
Samstag, 15. Dez. Eusebius. † 370.
Sonntag, 16. Dez. 3. Adventssonntag. Adelheid. † 999.

C. Rausch ● Tuchversand ● Ottweiler, (Trier), gegründet 1858 und vielseitig empfohlen als reelle Bezugsquelle für **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Loden-, Jagdstoff etc.** Große Musterauswahl, über 400 Tuchproben, überallhin portofrei. 906

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crême
geprüft, sich in 1 1/2jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmetisches Mittel
Zur Hautpflege
vorzüglich und besser als Vaselin, Glycerin-, Bor-, Carbol-, Zink- 2c. Salben bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême ist in Tuben à Mk. 1.— und zu 50 Pfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 63 592 tragen.

Das größte Gut,
den hl. Glauben, deinen Glaubensbrüdern zu erhalten, habe ich schon so lange um ein Almosen gebeten. 11 Jahre schon wartet der Bauplatz auf den ersten Spatenstich zum Kirchenbau; seit 4 Jahren hoffen wir beginnen zu können, aber Mangel an Mitteln zwang uns, uns immer wieder aufs kommende Jahr zu vertrösten. Soll nun auch das kommende Jahr unsere Hoffnung täuschen? das kannst du nicht wollen. Sende uns denn ein kleines Almosen, damit die fehlende Summe von 8000 M. bald beschafft sei. Du hilfst dem göttlichen Heilande ein würdiges Obdach schaffen. Er wird dir die Gabe, die du ihm gleichsam an der Krippe niederlegst, reichlich lohnen.
Magdeburg-Buckau.
214 J. Werner, Pfarrer.

35 35
Zahle die höchst. Preise f. altes Ihren, altes Gold Silber 2c. Bill. Werthalter Reparaturen an Uhren, Gold-, Silberwaren Vergolden und Versilbern.
35 H. Jüstling, 35 Bergogstr. 35.
35 35

!Gefunden!
hat ein jeder Herr, der sich bei mir einen eleganten Anzug od. Paletot nach Maaß anfertigen läßt,
10 — 20 Mark.
Ich leiste vollständig Garantie u. arbeite stets nach d. neuesten Metode. Fertige auch Garderoben, wenn von Bestellern der Stoff geliefert wird.
Franz Krüger,
Schneidermeister, 493
Fürstenwall 126, Unterhaus.

Stegemann & Cie.,
Kohlen-Handlung,
Kompt.: Karlsstr. 38 Sonnenwall 20 Duisburg
Telephon Nr. 91. 275

Zur
besonderen Nachricht.
Der in Deutschland bekannte und geprüfte Kammerjäger Cl. Schön, Bahnstraße 10, empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Haus-, Garten- u. Feldmäusen, Küchen- u. Zimmer-Ungeziefer aller Art, und leistet derselbe für guten und dauernden Erfolg Garantie. Bestellungen mit genauer Angabe der Wünsche an Kammerjäger Cl. Schön aus Duisburg postlagernd hier baldigst erbeten. 753
Geprüfter Kammerjäger Clemens Schön, Bahnstr. 10.

Die Mundharmonikafabrik
C. Weiss in Gosheim, Württbg
empfiehlt ihre Specialität in Künstler-Oktav-Harmonika mit feinst. Silberstimmen gearbeitet, per Stück 36tönige à M. 2.20, 80tönige à M. 2.80, 48tönige à M. 1.60, 40tönige à M. 1.40, Pakete enth. 4 Stück 48tönige, in den Tonarten D, G, E u. A dur zu 6 M. Desgl. mit 1 St. 40er in gleichen Tonarten 5 M. portofrei u. Postnachn. Nur rein ausgestimmte Instrumente kommen zum Versandt. Ia Qualität Garantie. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Pferd,

zu schwer für auf's Land, dagegen sehr geeignet für Fuhrwerk, 6 J. alt, schöne Statur, zugfest zu verk. bei Ph. Wyrich, Gastwirt, Holzheim b. Neuß. 157


Ein schönes 4jähriges fehlerfreies, mittelschw.
Pferd,
brauner Wallach, verkaufe preiswürdig. Derselbe ist besonders an der Stange gut eingefahren und zugfest. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 162

181 **Zu vermieten**
Kölnerstraße 40, 3. Etage, 4—5 Zimmer mit oder ohne Mansarden. Daselbst zwei Speicherzimmer

Weihnachts-Ausstellung.
Grösstes Warenhaus
in
Geschenk-Artikeln
in den Häusern
Benratherstr. 8 u. 8a,
Parterre und 1. Etage.
Spielwaren
von den billigsten bis zu den feinsten in unübertroffener Auswahl.
Sportwagen, Puppenwagen.
Richters Anker-Steinbaukasten und Ergänzungskasten.
Lederwaren:
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief-Taschen, Photographie-Albums.
Fächer.
Näh- und Schmuckkasten, Photographie-Rahmen, Rauchtische, Bauerntische, Eisengußtische, Broncen, Nippes, Figuren, Büsten, Schach, Domino, sowie sämtliche Gesellschaftsspiele.
Pfeifen- und Stockfabrik.
Meerschaumwaren
in unübertroffener Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.
Fabrik-Niederlage der Rich. Berek'schen Sanitäts-Pfeife.
P. J. Metzer & Cie.,
Benratherstr. 8 und 8a. 160

Wilhelm Bringmann,
Uhren und Fournituren en gros und en détail.
Juwelen, Gold- und Silber-
333 Waren,
nur 8 Hohestrasse 8,
(gegründet 1828).
Lager in Glasglocken aller Art.

Warme Füße!
Die
Niederlage der sächsischen Filzschuhe,
beste Waldheimer Fabrikate,
befindet sich bei Herrn
F. A. Körtling,
15 Karlsplatz 15.
Ein geehrtes Publikum wird hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Neuheiten eingetroffen sind.

Gustav Staat,
3 Mittelstr. Uhren u. Goldwaren, Mittelstr. 3.
Verkauf von nur besseren Uhren zu besonders billigen Preisen. Gesetzlich 800/1000 gestempelte silberne Cylinder-Herren-Remontoir-Uhren von M. 12,50 an unter Garantie. Eigene Fabrikation von Schmucksachen auch nach Angabe und Zeichnung. Jede Neuarbeit und Reparatur an Uhren und Goldwaren wird aufs beste, schnell und am billigsten ausgeführt. 92
3 Mittelstr. Gustav Staat, Mittelstr. 3.
Hübsche Etuis gratis! Hübsche Etuis gratis!

Juwelenschmuck
(eigenes Fabrikat),
sowie
Gold- und Silberwaren
in einfachem und feinem Genre
empfiehlt bei sehr grosser Auswahl
zu ausserordentlich billigen Preisen
Josef Sporrer,
Schadowplatz 9. Schadowplatz 9.
Umtausch nach Weihnachten gestattet. 115

Permanente Ausstellung
von
Gemälden und Antiquitäten.
Sachverständige Regulirung von Kunstnachlässen jeder Art.
Taxationen und Expertisen.
Kunst-Auctions-Haus,
Max Mischel, beeideter Kunstmakler,
Bismarckstr. 23a. Düsseldorf, Bismarckstr. 23a.
Uebernahme von Auctionen in alten und modernen Gemälden, Kupferstichen, Bibliotheken, Antiquitäten, Kunstgewerbe etc. etc.

Gustav Staat,
Uhren u. Goldwaren en gros,
Mittelstrasse 3,
verkauft auch einzelne Uhren gegen bar zu Engros-Preisen fertig regulirt und abgezogen unter Garantie. 142
Goldwaren aller Art.
Eigene Fabrikation.
Etuis gratis. Etuis gratis.

Strumpfwaren
liefert nach Maß und vom Lager
die Strumpfwarenfabrik und Garn-Handlung von
Ernst Zapp,
5 Hohestraße 5, nahe am Karlsplatz.
Hauptartikel:
Krimpffreie wollene und richtige merino Unterzeuge sowie Strickgarne.
Reitunterhosen.

Als Fest-Geschenke
besonders zu empfehlen:
Buffets, Bibliotheken, Näh-, Schreib-, Servier- und Sofatische, Gallerie-, Kleider- u. Bücherschränke, Prunkschränke u. Vertikows, Bücher- u. Paneelbretter, Notenetagère und Notenpulte, Bauerntische und Säulen, Salon-, Triumph-, Klavier-, Schaukel- und Comptoirstühle, Rauchtische, Staffeleien, Spiegel und Trümeaux, Sofas und Sessel, sowie Teppiche und Tischdecken. 15
A. Nieraad
1 Friedrichsplatz. Friedrichsplatz 1.

Ausverkauf von Spielwaren
66 Klosterstr. 66. 66 Klosterstr. 66.
zu jedem annehmbaren Preise:
Puppenköpfe
Puppengestelle
Gelenkpuppen
Gekleidete Puppen
in grösster Auswahl. 933
Cl. Custodis,
66 Klosterstr. 66.


Tabak- und Cigarren-Versandthaus
Gust. Schimmel * Dessau
Ein Versuch genügt!
und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtabake und Cigarren lasse folgen:

Rauchtabake p. 10 Pfd.-Sack M.		Cigarren p. 100 Stck. M.	
1) ff. geschn. Rippentab.	4,—	1) Edelweiss	3,—
2) Wohlfeiler Kraus	4,50	2) Opulencia	3,50
3) ff. Holländ. Mischung	5,—	3) Mi Color	3,90
4) ff. arom. Veilchentab.	6,—	8) Lustige Raucher	4,50
5) Hochf. Alt. Dessauer	6,50	15) La Habana	5,25
6) f. leicht Pastorentab.	7,50	16) Rose of Amerika	5,80
Rollentabake 6,— bis	21,—	20) La Furor	6,50

Rauchtabake von 10 Pfd. an franco, wenn auch verschiedene Sorten. Cigarren von 300 Stck. an franco.
Preislisten franco zu Diensten.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt
Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschiebungen und verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extrakt mit obigem Namenszuge. 829

62 Baustellen
verschiedener Größe an der 498
Kölner-, Worringer-, Acker- u. Gerresheimerstr.
zu verkaufen. Kaufpreis kann zu 4% verzinslich stehen bleiben. Baukapital wird nicht gegeben. Nähere Auskunft Albertstraße 3,
Piedboeuf'scher Grundbesitz.

Einmalige, grosse

Schneidemühler Geld-Lotterie.

5830 Gewinne. 1 à 100000 M., 1 à 50000 M., 1 à 20000 M., 4 à 5000 M., 3 à 3000 M., 10 à 1000 M. etc.

Ziehung schon am 13. u. 14. Dezember 1894.
Lose à 3 Mark, 11 für 30 Mark, empfiehlt das Bankgeschäft
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

942

Die Strumpfwaren-Fabrik

Bergerstr. n. Karlsplatz-Ecke. **Wilhelm Heinemann,** Bergerstr. n. Karlsplatz-Ecke,

empfiehlt:

Wollene Kinder- und Damen-Strümpfe.
in allen Preislagen.
Wollene Herren-Socken u. Radfahrer-Strümpfe.
Normal-Hemden verschiedener Systeme.
Normal-Hemden von Wilhelm Benger Söhne Stuttgart.
Normal-Jacken, -Hosen, -Hemdhosen.
Wollene und Sayette-Jacken
eigener Fabrikation.
Gestrickte Herren-Westen.
Damen-Westen. Tricot-Taillen.
Elegante Damen-Blousen,
Gestrickte wollene Damen- und Kinder-Röcke.
Velour und seidene Jupons.
Gehäkelte und Krimmer-Schulterkragen.
Capotten in Wolle, Chenille und Seide.

Wollene Tücher und Echarpes.
Tricot-Handschuhe.
Pelz-, Plüsch- und Krimmer-Muffen.
Plüsch-, Krimmer- und Pelz-Knaben-Mützen.
Wollene Shawls, Aermel und Fäustel.
Kinder-Schuhe und Gamaschen.
Seidene und halbseidene Fichus.
Seidene und halbseidene Cachenez.
Stoff-Kinder-Kleidchen
bis zu 15 Jahren.
Gestrickte und Cheviot-Knaben-Anzüge
bis zu 15 Jahren.
Siamosen-, Kattun- und schwarze
Kinder- und Damen-Schürzen.
Helle Zier- und seidene Damen-Schürzen.

Vereinen empfehle mein grosses Lager als billigste Bezugsquelle für Geschenke.

Sämmtliche Artikel sind in grösster Auswahl vorrätig und gebe ich meine bekannt guten Qualitäten zu so billigen Preisen ab, wie sie von keiner Seite billiger angeboten werden können.

Das Volksbureau
im St. Paulus-Hause, Luisenstr. 33, ert unentgeltlich seinen Mitgl. ohne Unterschr. der Konf.-Auskt. an Werktag. mrg. v. 10-1, nachm. v. 4-7, an Sonn- u. Feiert. nur v. 10-1 Uhr.

Warme Fußdecken.
Als unübertreffliches Mittel gegen kalte Füße und als wirklich schöne Zierde des Zimmers eines der sinnigsten Weihnachts-Geschenke, empfehle ich meine rühmlichst bekannten
Heidschnucken-Pelzfelle
langhaarig wie Eisbär, silber- und dunkelgrau, zum Gebrauch fertig gegerbt, ca. 100 Ctm. lang und 80 Ctm. breit, à Stück 6 M., geschmackvoll garniert und gefüttert à Stück 9 M. unter Nachnahme.
Fallingbostel, Lüneburger Haide.
Heinr. Zuberbier, Versand-Geschäft. 22

Kapitalien
auf gute erste Hypotheken, zu mäßigem Zinsfuß, in jeder Höhe zum Ausleihen bereit durch 746
Bernh. Schmitz I
Gerichtstaxator, Wehrhahn 5.

Sie rauchen bill. u. gut, wenn Sie

	Bo. 5 Pfd. zu M.	Bo. 10 Pfd. zu M.
Varinas, extraf.	10,50	20,—
Varinas ff. rein	8,50	16,—
Varinas Mischg. 0	7,50	14,—
Varinas Misch. I	6,50	12,—
Varinas MischBg. II	5,50	10,—
Varinas Mischg. III	4,50	8,—
Batavia Misch. hocht	5,—	9,—
Pastorentabak ff.	4,—	7,50
Holländ. Tabak I	3,40	6,—
Java Pressiabak I.	2,90	5,—
Amerik. Rippentab. I	2,70	4,50
Gemischten do. I	2,40	4,—

franko gegen Nachn., ferner die vorzügl. **Cigarren-Fabrikate** v. **M. 23** bis **M. 85** (bei 500 Stück franko) direkt aus der Tabak- und Cigarren-Fabrik von **Fritz Heinze,** Eisleben, beziehen. Größere Abnehmer gesucht. Preisliste gratis und franko. 719

Feinster diesjähriger Himbeer-Saft
garantiert rein
1/1 Bordeauxflasche . . M. 1,20.
1/2 do. . . „ 0,65.
Elephanten-Apotheke.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie,

à Los 3 Mark — 5830 Gewinne = 356400 Mark.

Erster Hauptgewinn 100000 Mark,

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag, 13. Dezember 1894

in Schneidemühl auf dem Rathause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl.
Wolff, Erster Bürgermeister.

1	à	100000 =	100000
1	à	50000 =	50000
1	à	20000 =	20000
4	à	5000 =	20000
3	à	3000 =	9000
10	à	1000 =	10000
40	à	500 =	20000
80	à	200 =	16000
250	à	100 =	25000
300	à	50 =	15000
500	à	30 =	15000
1000	à	20 =	20000
3640	à	10 =	36400
5830	Geld-Gewinne	M.	356400

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Lose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark das Bankgeschäft**

Karl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Lose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pfennig für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen. 941

Der Versand der Lose erfolgt auch unter Nachnahme.

Atelier für Photographie
von
Hugo Stark,
nahe am Karlsplatz, **10 Benratherstr. 10,** nahe am Karlsplatz,
Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
empfiehlt sich zur Porträt-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.
Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.
Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.
Für **Haltbarkeit** meiner Bilder leiste Garantie.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
Franz Klein,
34 Steinstrasse, **Steinstrasse 34,**
empfiehlt ihr grosses **LAGER** in **selbstverfertigten Möbeln** jeder Art, sowie **Spiegel- und Polsterwaren** unter Garantie.
Fabrikpreise.
Lieferung vollständiger Einrichtungen, sowie **einzelne Zimmer** in jeder Holz- und Stilart in bester und solider Ausführung.
Prima Referenzen. 710

Wilhelm Zichner,
Düsseldorf,
19 Schadowstr., Schadowstrasse 19,
Tuch-Handlung
en gros. **Gegründet 1830.** en détail.
Auf Wunsch lasse die bei mir gekauften Waren durch erfahrene Zuschneider unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.
An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen. 371



Rasiermesser,
in grösster Auswahl, in prima Qualität.
Empfehle ein feines hohl geschl. Rasiermesser mit Etui 2,50 M. und höher,
Juchtenleder-Streichriemen von 1 M. und höher,
Seife, Pinsel, Becken von 1 M.
Komplette Rasier-Garnituren. Patentierte Rasierhobel und Oelsteine.
F. W. Börgermann,
15 Bergerstrasse 15. **Düsseldorf.** 15 Bergerstrasse 15.
Dampf-Schleiferei und Reparatur-Werkstätte sämtlicher Schneidewaren.

Ahr-Rot-Wein.
Der **Weinbau-Verein** eing. Gen. m. u. H. zu Ahrweiler hält sein Lager nur von den Mitgliedern selbst gezogenen reinen
Ahr-Rot-Wein
aus verschiedenen Jahrgängen, zum Preise von 1 bis 2 Mark per Liter bestens empfohlen. 962
Proben **billigst gegen Nachnahme.**

Schuhwaren.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich die noch vorrätigen
Schuhwaren
zu jedem annehmbaren Preise. Mache besonders auf einen großen Posten **Damen- und Mädchen-Knopfstiefel** aufmerksam.
Russische Gummischuhe in großer Auswahl, sowie alle Sorten **Filzschuhe.** 56
Duisburgerstr. 61. **Frau Witwe A. Zöllner,** Duisburgerstr. 61.
Reparaturen prompt und billig. Anfertigung nach Maß.

Ziehung unwiderruflich 13. u. 14. Dez. 94.
Schneidemühler Geldlotterie.
Hauptgewinn 100 000 Mark) bar ohne Abzug.
Orig.-Lose 1/1 3 M., Porto u. Liste 30 Pfg., versenden 383
Julius Goldberg & Cie., Haupt-Agent., Köln a. Rh.

Plakate aller Art, vorrätig in der Expedition dieses Blattes.

J. Ellinghaus Wwe.,

Bolkerstrasse 27, Düsseldorf, Kapuzinergassen-Ecke.

Es ist mir gelungen, grosse Posten

Kleiderstoffe unter Preis!

zu kaufen, und bin ich dadurch in der angenehmen Lage, meiner geehrten Kundschaft zu ihren

Weihnachts-Einkäufen

ganz ausserordentlich grosse, von keiner Seite erreichbare Vorteile zu bieten.

Besonders hebe hervor:

Schöne Kleiderstoffe zu 25, 35, 45, 60, 70, 80, 90 Pfg. per Meter.
Reinwollene Cheviots zu 70, 85, 90, 95, 100, 120 Pfg. u. höher p. Mtr.
Reinwoll. schwarze Kleiderstoffe zu 80, 90, 120, 150 Pfg. u. höh. p. Mtr.

Leinen, Siamosen, Gardinen, Trikot-Taillen,

Blousen, Unterröcke, Unterzeuge, Kragen, Manschetten etc. etc.

Ferner:

Damen- und Kindermäntel, Jaquettes, Capes, Radmäntel, Regenmäntel,

nur die neuesten Sachen,
in bis jetzt am Platze nicht gebotener Auswahl und Billigkeit.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks etc. etc.

in grossartiger Auswahl, prima Qualitäten und niedrigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Streng feste Preise.

Haltbare Stoffe! Solide Verarbeitung!

„Zum Prophet"

Markthalle. 1. Etage. Markthalle.

Kein Laden, 1. Etage. Kein Laden, 1. Etage.

Anerkannt **billigste** und **beste** Bezugsquelle für elegante

fertige bessere

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftslokalitäten an den Sonntagen den ganzen Tag zum Verkauf geöffnet.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Streng feste Preise.

Gesang-Verein Düsseldorf.

Montag, den 10. Dezember, punkt 7½ Uhr abends,
im Kaisersaale der Städtischen Tonhalle:

II. Konzert,

unter Leitung des Musik-Direktors Herrn **C. Steinhauer**
und unter Mitwirkung des Fräulein **Marie Busjäger,**
Konzert-Sängerin aus Bremen (Sopran),
und des Herrn **Bernhard Flintz,** Konzert-Sänger von hier (Bariton).

Programm:

1. Konzert-Ouverture op. 60. (Zum 1. Male). Ant. Rubinstein.
2. „Sang an Aegir," für gemischten Chor und Orchester bearbeitet von Albert Becker, komp. von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II, (Zum 1. Male).
3. Lieder für Sopran:
   a) „Neue Liebe", A. Rubinstein.
   b) „Schliesse mir die Augen beide", Herm. Götz.
   c) „Die Bekehrte", Max Stange.
4. Vorspiel zu „König Manfred" von C. Reinecke.
5. Ballade für Bariton:
   a) „Die Heinzelmännchen",
   b) „Altschottische Ballade", C. Loewe.
6. „Des deutschen Volkes Kronschatz" (Ged. von Theodor Groll). Festgesang für Männerchor u. grosses Orchester von C. Steinhauer.

7. **„Das Feuerkreuz"**, dramatische Cantate für Soli, Chor und Orchester von Max Bruch. — Orchester die 39er Kapelle.

Karten für **nummerierten Sperrsitz** à 3 M. und **nummerierte Gallerie** à 2 M. sind bei Musikalienhändler **Thelen-Jansen,** Blumenstrasse 10, zu haben; nicht **nummerierte Saalkarten** à 2 M. und nicht nummerierte **Gallerie**karten à 1 M. ebendaselbst und in der Hof-Musikalienhandlung von **A. Bock,** Bazarstrasse 5.

Kassapreis derselbe.

Programm-Texte à 30 Pfg. abends an der Kasse.

Ende des Konzertes bestimmt 10 Uhr.

Konzertflügel ist aus der Niederlage von **H. & F. Adams,** Alleestrasse 36.

Abonnementsbücher für die noch stattfindenden 4 Konzerte à 6 M. (nummerierter Sperrsitz), 5 M. (nummerierte Gallerie) und 4 M. (nicht nummerierter Saal) nur bei **Thelen-Jansen.**

Das 3. Konzert findet am 13. Februar, unter Mitwirkung von **Frau M. Craemer-Schleger,** hier, und Hofpianist

Moritz Rosenthal, Wien,

bei **erhöhten** Preisen statt.

Zu den weiteren Aufführungen sind u. A. fest gewonnen: Fräul. **Emanuela Frank,** Königl. Hofopernsängerin, München, Frau **Fuchs-Meibauer,** Cassel, Herr **Nicola Doerter,** Mainz, und Herr Königl. Hofopernsänger **Hans Keller,** Dresden.

General-Probe zum 11. Konzert Sonntag den 9. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Kaisersaale der Städtischen Tonhalle. Entree 1 Mark.

---

2. Kammermusik-Matinee

Musikdirektor Buths und Reibold'sches Streichquartett
findet am **Sonntag, den 9. Dezember, vormittags 11½ Uhr,**
im Festsaale des Breidenbacher Hofes statt.

Programm: Trio D-dur für Klavier, Violine und Cello von Beethoven, Sonate E-dur für Violine und Klavier von J. S. Bach. Streichquartett C-dur von Mozart.

Abonnementskarten à 6 M. zu noch stattfindenden 3 Kammermusik-Matinees, sowie Einzelkarten à 3 M. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren A. Modes und Bayrhoffer Nachf. A. Bock.

Der Bechsteinflügel ist aus der Niederlage von H. u. F. Adam (Othmer's Nachf.), Königs-Allee, hier. 152

St. Sebastianus-Schützen-Verein,

Düsseldorf.

Sonntag, den 16. Dezember 1894,
nachmittags 3½ Uhr,
im Saale der Gesellschaft Constantia, Bilkerstr. 21:

Ausserordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über einen Antrag gemäß § 11 der Statuten.

Der Vorstand.

H. H. Fleischhauer'

fynst hollandsch
Maag-Kruiden-Absinth,

Ehren-Diplom. Silberne Medaille: Elberfeld 1893. Münster 1894.

aromatischer Bitterlikör, seit Jahren beliebt in Familien und Restaurants, erfunden und allein echt destilliert von:

Man achte genau auf die Firma

Heinr. Hub. Fleischhauer,
Emmerich a. Rh., (Loewenthor).

Zu haben in den meisten Wirtschaften und Handlungen zu **Originalpreisen;** 504

echt zu beziehen durch

H. J. Joosten, General-Depot für Düsseldorf,
Kreuzstrasse 13/14. Telephon Nr. 1035.

Soeben erschienen!

Aus dem Manöverleben

und viele andere von lustigem **Humor** sprudelnde und nie anstößig werdende Erzählungen nebst grotesk-komischen Illustrationen, worüber

Jeder lachen muss,

der sie betrachtet, bietet der

Düsseldorfer Ill. Haus- und Familienkalender 1895,

Messen- u. Märkte-Verzeichnis von ganz Deutschland enthaltend, (Verlag von **Friedr. Wolfrum,** Buchhdl., Kasernenstr. 35), der in jeder Buch- und Papierhandlung für **50 Pfg.** zu haben ist.

Ein Wandkalender dazu „gratis"!!

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.

Wir vergüten in **gebührenfreier Rechnung** bis auf **weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ 2 „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ 2½ „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ 3 „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft.

Formulare zu Pacht-Kontrakten für Land-Verpachtungen sind in der Expedition dieses Blattes, **Bastionsstraße 14,** zu haben.

15000 Mark,
erste Hypothek zu 4 pCt. auf ein Haus hierselbst, mehr wie doppelte Sicherheit, wird cediert. Unterhändler verbeten. Offerten unter K. A. 958 an die Expedition dieses Blattes. 187

Ein Ackergütchen

mit 3 Morgen Garten und 6 Morgen Ackerland, auf welchem seit 20 Jahren Gemüsebau mit bestem Erfolg betrieben wurde, 10 Minuten von Crefeld, zu verkaufen. Näheres **Fischeln,** 183 Niederbruch 35.

---

1. Etage

3 schöne Zimmer zu vermieten. 208 Wielandstraße 25.

Vom Marxplatz bis zur Haroldstraße Mittwoch abend eine

lederne Pferdedecke

verloren gegangen. Wiederbr. erhält gute Belohnung.
A. Hosten, Hamm 170.

Zu Geschenken

empfehle mein reichhaltig assortiertes Lager feiner

Toilette-Seifen

nur beste Qualitäten, rein und frei von Schärfe, in hervorragend schönen u. eleganten, zu Geschenken sehr geeigneten, neuen Ausstattungen, billigst.

Christ. Bertram, Hoflieferant,
Bolkerstrasse 5 und Schadowstrasse 37.

Die Original

SINGER

Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —

erfreuen sich infolge ihrer mustergültigen Konstruktion, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen, praktischen Ausstattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gesehene, beste und nützlichste

Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Teilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei. 218

G. Neidlinger, Schadowstr. 47

Holz-Verkauf zu Himmelgeist.

Am Montag, den 17. Dezember 1894,
vormittags 10 Uhr anfangend,

werden zu Himmelgeist, im Lokale der Witwe Klein, öffentlich gegen Kredit und Bürgschaft aus dem Gute Mickeln verkauft:

30 Lose Eschen, Akazien rc. Schlagholz, 8 Eichen, 1 Akazie, 1 Kirschbaum, 22 canad. Pappeln, 28 Lose Korbweiden und 3400 Weidenkopfholz-Faschinen.

Mickeln bei Benrath, den 4. Dezember 1894.

Herzoglich Arenberg'sche Verwaltung.

204

Erscheint täglich.

Preis.
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 30 Pfg.
Fern prechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen
größeren Städten.

Nr. 333. Samstag, 8. Dezember 1894 (Mariä Empfängnis). 28. Jahrg.

Drittes Blatt.

Heute wurden vier Blätter, eine Freitagsnummer und drei Samstagsnummern, und das illustrirte Sonntagsblatt ausgegeben.

Die nächste Nummer erscheint am Montag, den 10. Dezember.

Die Umsturzvorlage

ist jetzt dem Reichstage zugegangen. Dem Grafen Caprivi bleibt das Verdienst, diese Vorlage, an welche sich so gefährliche hinterlistige Spekulationen knüpften, in mäßigen Grenzen gehalten zu haben, so daß sie das Wesen einer Konflikts-Vorlage verloren hat. Auch die begeisterten Anhänger der Zwangspolitik, welche auf die Verschärfung des Strafgesetzes sehr hohen Wert legen, werden angesichts dieses Paragraphen zugeben müssen, daß Sein oder Nichtsein des Staates nicht gerade davon abhängt und daß die Socialdemokratie durch deren Inkraftsetzung nicht vernichtet und auch durch deren Ablehnung nicht zum Triumph geführt wird. Um diese Paragraphen einen Wahlkampf zu veranlassen, würde dem Volke unverständlich bleiben.

Den größten Streit werden die vorgeschlagenen Aenderungen zu § 130 und § 131 veranlassen. Weniger kritisch sind folgende Bestimmungen: In § 111 (Aufforderung zu Verbrechen) soll die Höchststrafe erhöht werden. In § 111a soll das Anpreisen oder als erlaubt Darstellen von Verbrechen und gewissen Vergehen als Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung verpönt werden. In § 112 soll das Anreizen von aktiven Soldaten zur Teilnahme an Umsturzbestrebungen verboten werden. § 126, der die Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens verpönt, soll durch Streichung des Wortes gemeingefährlich erweitert werden. § 129a schafft ein neues Delikt der Verabredung zur Ausführung eines Verbrechens in der Absicht der Hinwirkung auf den Umsturz. — Darüber wird die Verständigung nicht zu schwer sein.

Was nun den neuen § 130 anlangt, so will er „die Religion, die Monarchie, die Familie, die Ehre und das Eigentum“ schützen, und zwar gegen öffentliche Angriffe durch beschimpfende Aeußerungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise. Gegen einen ähnlichen Entwurf von 1875/76 hat die jetzige Fassung den Vorteil, daß beschimpfende Aeußerungen gefordert werden.

Die Regierung wird gewiß den Reichstag nicht hindern wollen, noch nach weiteren Garantien zu suchen, daß dieser Paragraph, der sich gegen die revolutionären Untergraber der genannten Institution richten soll, nicht mißbraucht wird gegen eine loyale Opposition, die Kritik an den bestehenden Einrichtungen übt zum Zweck des Besserns, nicht des Umsturzes. Jedenfalls hat dieser § 130 das Gute, daß er sich grundsätzlich gegen die Umsturzbestrebungen richtet.

Schlimmer sieht es mit der Aenderung des § 131 aus. Es handelt sich da um die berüchtigten „erdichteten und entstellten Thatsachen“. Unter dem Paragraphen hat mancher ehrliche Oppositionsmann schon gelitten, obschon das geltende Recht ihn nur fassen will, wenn er wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, diese Thatsachen verbreitet. Was soll nun erst werden, wenn der Richter nicht einmal mehr an den Nachweis der Wissentlichkeit gebunden ist, sondern den Verbreiter der Thatsachen schon bestrafen kann, wenn der Betreffende den Umständen nach annehmen mußte, daß die Thatsachen erdichtet oder entstellt seien! Das ist die gefährlichste Bestimmung in der ganzen Vorlage. Sie wird bei einiger Erregung der Parteigegensätze die bürgerliche Opposition schwerer treffen, als die Umstürzler, gegen die sie doch angeblich gerichtet sein soll. Den Pferdefuß der Umsturzvorlage, der hier zum Vorschein kommt, wird der Reichstag in sorgfältige Beachtung und Behandlung nehmen müssen.

Ferner ist es sehr fraglich, ob die Vermehrung der Ursachen zur vorläufigen Beschlagnahme von Zeitungen erträglich ist. Das würde eine Polizeivollmacht, und die scheuen wir mehr, als eine Verstärkung der richterlichen Macht. Durch ewiges Konfiszieren kann man eine unbequeme Zeitung ruinieren, auch wenn es niemals zu einer Verurteilung kommt. Wie wäre es mit einer sehr hohen Entschädigung bei unbegründeten Beschlagnahmen?

Aus den Parlamenten.

CPC. Berlin, 6. Dez.

Die 2. Sitzung des Reichstags und die 1. im neuen Hause beginnt um 1¼ Uhr. Von ihr kann man sagen: „Das fängt ja gut an!“ So stürmisch ist kaum je eine Sitzung im alten Hause gewesen — und das beim Thema: Präsidiumswahl und verschiedene Anträge.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung mit den Worten: Quod felix faustumque sit! Ein großartiger Bau, der seines Gleichen sucht, weite Hallen, mächtige Säle, gewaltiger als unsere altgewohnte Heimstätte, deren Wohnlichkeit und praktische Bequemlichkeit wir zunächst noch oft vermissen werden (Zustimmung) nimmt von heute an den Reichstag auf. Schon der Anblick so vieler Herrlichkeiten, wie sie die deutsche Kunst, das deutsche Gewerbe, das deutsche Handwerk hier vereint haben, weckt herzerhebende Freude und muß uns dankbar stimmen für den genialen Baumeister. (Lebhafter Beifall.) Ihm und seinen Gehülfen sei unser Dank dargebracht. (Lebhafter Beifall.) Für den Reichstag und Bundesrat, für das Vaterland ist der Bau errichtet, ein dauernder Webstuhl, an dem wir mitwirken sollen an den ferneren Geschicken des Reiches. Aber nicht nur für die Gegenwart und Zukunft soll das Haus dienen, es erinnert auch an eine große Zeit, an diejenigen, die für die Errichtung des Reichs gekämpft und geblutet haben, mit dem Schwert und mit dem Geist.

Errungen in schweren Tagen ist dieser monumentale Bau; zugleich ein Denkmal jener Helden, eine nationale Siegessäule, und hat einen hohen vaterländischen Wert. Ihn zu erhalten und zu erhöhen, ist Aufgabe des Reichstages. Diese Aufgabe kann nur gelingen, wenn wir alles, was wir beraten und beschließen, ganz und gar in den Dienst des Vaterlandes stellen (Lebhafter Beifall), wenn wir nur dienen wollen dem Kaiser, dem Reiche und dem Volke. Ihr Wohl ist Zweck und Ziel dieses Hauses, oberstes Gesetz des Reichstages. Dem Kaiser als dem Haupt, dem Reiche und dem Volke, auf daß sie alle Zeit einig und vereinigt, stark und gesegnet bleiben, gilt der Ruf, unter dem wir von dem neuen Hause Besitz nehmen: Seine Majestät der Kaiser, er lebe hoch!

(Während die Mitglieder sich erheben und dreimal in den Hochruf einstimmen, verläßt ein Teil der wenigen im Saal befindlichen Socialdemokraten rasch den Saal, die übrigen etwa 6, bleiben sitzen. (Große Unruhe. Rufe: Pfui! rechts. Ruf! Schämt euch! — Unerhört! — Frech! — Wiederholte Rufe: Hinaus! Große Aufregung.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Präsidiums. Auf Vorschlag des Abg. Grafen Hompesch wird der bisherige Präsident v. Levetzow durch Zuruf wiedergewählt. Derselbe nimmt die Wahl mit einigen Worten des Dankes an. Auf Vorschlag des Frhrn. von Manteuffel werden zum 1. Vizepräsidenten Frhr. von Buol (Ctr.), zum 2. Dr. Buerklin (nl.) durch Zuruf wiedergewählt. Dieselben nehmen die Wahl an.

Bei der Wahl der Schriftführer schlägt Abg. Singer (Soc.) den Abg. Fischer zum Schriftführer vor.

Präsident v. Levetzow erwidert, ihm sei ein gedruckter Zettel übergeben, welcher die 9 Namen Braun, Cegielski, Fischer, Hermes, Holleufer, Krebs, Dr. Kropatschek, Merbach, und Dr. Pieschel enthält. Die Wahl erfolgt unter Namensaufruf durch Zettelabgabe. Die Feststellung des Ergebnisses wird dem Bureau überlassen.

Präsident v. Levetzow kommt auf den Vorfall zurück, der sich bei dem Hoch auf den Kaiser abgespielt hat: Bei dem Hoch sind einige Mitglieder von der äußersten Linken auf ihren Plätzen sitzen geblieben! Das entspricht nicht der Sitte deutscher Männer (Lebhafter Beifall), entspricht nicht den Gewohnheiten dieses Hauses (Lebhafter Beifall.), beleidigt die Gefühle der Mitglieder dieses Hauses. (Lebhafter Beifall.) Ich bedauere, daß ich kein Mittel habe, um ein derartiges Verfahren gebührend zu rügen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Singer (zur Geschäftsordnung): Im muß namens meiner Freunde erklären, daß wir uns nie und nimmer dazu verstehen werden und zwingen lassen, ein Hoch auszubringen auf ....., der gesagt hat ..... (Stürmische Zurufe rechts: Was? Raus! (Großer Lärm. Glocke des Präsidenten.

Präsident v. Levetzow: Herr Abg. Singer, ich kann nicht zugeben, daß Sie die Person des Kaisers in die Debatte ziehen! (Bravo!)

Abg. Singer: Ich muß mich dem Präsidenten fügen, erkläre aber, daß gegenüber Umständen, wonach in Aussicht gestellt ist, daß Soldaten auf ihre Eltern, Väter, Mütter und Brüder schießen müssen (Unruhe), gegenüber der Umsturzvorlage, die gegen uns gerichtet ist ..... (Stürmische Unruhe.) Ich sage, daß wir es mit unserer Ehre und Würde nicht vereinbaren .... (Anhaltender Lärm, in dem die Schlußworte Singers untergehen.)

Zu Quästoren werden die Abgg. Rintelen (Centr.) und Dr. Böttcher vom Präsidenten berufen.

Auf der Tagesordnung stehen weiter mehrere schleunige Anträge wegen Einstellung schwebender Strafverfahren.

Gegen den sozialdemokratischen Abg. Herbert schwebt das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung. Die Abgg. von Manteuffel u. Gen. beantragen, den diesbezüglichen Antrag an die Geschäftsordnungs-Kommission zu überweisen.

Abg. Singer spricht sich gegen die Ueberweisung an die Geschäftsordnungs-Kommission aus und bemerkt, daß die Majestätsbeleidigung gefunden werde in einer Notiz, die aus einem ultramontanen Blatte stamme und unbeanstandet in einer Anzahl von Zeitungen gestanden habe. Fast scheine es, als ob die Konservativen mit ihrem Antrage bewirken wollten, daß noch ein Gegner der Umsturzvorlage aus dem Hause entfernt werde.

Frhr. v. Manteuffel, der dies anempfahl, ließ offen erkennen, daß es wegen der Szene beim Hoch geschehe. Ihm trat aber nur Frhr. v. Stumm bei während die Abgg. Gröber (Centr.) Dr. v. Marquardsen (ntl.), Rickert und Richter keinen Grund sahen, von der bisherigen Uebung abzuweichen.

Abg. Singer meinte, die Konservativen wollten nur den neuen Reichstag mit einer königstreuen Demonstration eröffnen. Die Anträge wurden angenommen.

Am Dienstag soll die Etatsberatung beginnen.

Nach Schluß der Sitzung irrten verschiedene Abgeordnete ratlos umher und konnten ihre Garderobe nicht wiederfinden. Die Arbeiter aber, welche den ganzen Tag beschäftigt waren, die Rüstungen und Aufbauten von der gestrigen Feier zu beseitigen und das unvollendete Haus zu vervollständigen, arbeiteten allüberall fleißig weiter.

Deutsches Reich.

☿ **Berlin**, 6. Dezember. Für die Leser des „Volksblattes“ dürften diejenigen Positionen aus dem Extraordinarium des Militäretats am interessantesten sein, welche Düsseldorf betreffen. In den nächsten Etat werden eingestellt werden:

1. 600 000 Mark als zweite Rate (erste Baurate) zum Neubau einer Kaserne nebst Zubehör und Ausstattungsergänzung für ein Regiment Infanterie und Kavallerie, sowie eine reitende Abteilung Feldartillerie — früher eine Kaserne nebst Zubehör und Ausstattungsergänzung für ein Regiment Infanterie.

2. 400 000 Mark als vierte Rate für den Neubau einer Kaserne nebst Zubehör und Ausstattungsergänzung für drei Eskadrons und den Regimentsstab.

3. 83 000 Mark als letzte Rate für den Neubau einer Kaserne nebst Zubehör und Ausstattungsergänzung für eine reitende Abteilung Feldartillerie.

4. 10 000 Mark als erste Rate (für Entwurf) zum Neubau einer Garnison- (Simultan-) Kirche. Gesamtkosten 300 000 Mark. Die letztere Position wird wie folgt begründet: Die jetzige für den evangelischen und katholischen Militärgottesdienst bestimmte Garnisonkirche in Düsseldorf ist in das sogenannte große Kasernement, dessen Verkauf nach der Erläuterung zum Etat 1891/92 in Aussicht genommen ist, eingebaut und kann bei der Veräußerung des Kasernements nicht erhalten werden. Da die vorhandenen Civilkirchen in Düsseldorf die Militärgemeinden nicht mit aufnehmen können, so wird der Neubau einer simultanen Garnisonkirche auf einem anzukaufenden Grundstück erforderlich. Daß diese Forderung erst heute von seiten des Fiskus erhoben wird, ist nicht ungeschickt. Er hat sich erst die Kasernen bewilligen lassen ohne Kirche und der Reichstag kann nun das Weiterbuchstabieren nicht wohl verweigern, nachdem er einmal mit A angefangen hat.

* Der Kaiser reiste heute mittag mittels Sonderzugs über Magdeburg nach Hummelshain, um einer Einladung des Herzogs von Altenburg zur Jagd zu entsprechen.

* Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll dem „B. P. N.“ zufolge geäußert haben, es möge mit neuen Gesetzen socialpolitischen Inhalts etwas langsamer vorgegangen werden. Die „B. P. N.“ meinen, es würde in den weitesten Kreisen des gewerblichen Lebens begrüßt werden, wenn die Aeußerung amtlich bestätigt würde. Daß die Großindustriellen, deren Organ die „B. P. N.“ ja auch sind, gern einen Stillstand in der Socialreform sähen, wissen wir schon lange. Leider scheinen sie ja auch einen großen Einfluß auf den Gang der Socialpolitik zu haben.

* Bis gestern abend waren im Reichstage bereits 28 Initiativanträge eingebracht. Zur Beratung derselben dürfte die Zahl der Schwerinstage allerdings kaum ausreichen. Die freisinnige Volkspartei und die süddeutsche Volkspartei haben allein 7 Anträge eingebracht, darunter betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die Verluste der Bauhandwerker die Herabsetzung der Gerichtsgebühren, die Steuerabgrenzung der Wahlkreise, die Rechtsverhältnisse des Gesindes, und die Ergänzung des Artikels 3 der Verfassung dahin, daß in jedem Bundesstaat eine aus allgemeinen gleichen direkten Wahlen hervorgegangene Volksvertretung bestehen muß. Aehnliche Anträge haben die freisinnige Vereinigung und die Socialdemokraten gestellt. Letztere haben ferner Anträge eingebracht wegen Aufhebung des Diktaturparagraphens in Elsaß Lothringen, Einführung des Reichspreßgesetzes und der Reichsgewerbeordnung in Elsaß-Lothringen, Einführung eines Reichs-Versammlungs- und Vereinsgesetzes, sowie Sicherstellung des Koalitionsrechts, Einführung eines Reichsberggesetzes.

Ausland.

* Wie aus **Rom** gemeldet wird, berief der Papst am Mittwoch die Kardinäle Rampolla und Ledochowski, die den jüngsten Patriarchen-Konferenzen in Angelegenheit der orientalischen Kirchen beigewohnt hatten, zu einer Sitzung. In derselben wurden die praktischen Mittel festgestellt, um den Beschluß der erwähnten Konferenzen zu verwirklichen, einen Beschluß, der durch eine apostolische Konstitution, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, sanktioniert. Auch nach dieser Veröffentlichung werden die genannten Kardinäle noch allmonatlich durch den Papst einberufen, um die Beobachtung der Konstitution zu überwachen.

Nach einer Odessaer Meldung wird die **russische** Armee im Kaukasus um etwa 20 000 Mann verstärkt. Diese unerwarte Verstärkung werde in militärischen Kreisen als Folge der gegenwärtigen ungeregelten Zustände in Türkisch-Armenien bezeichnet.

* Der Präsident der **Vereinigten Staaten**, Cleveland, hat eine Botschaft an den Kongreß gerichtet in welcher er sich entschieden für die Zollfreiheit von Kohlen und Eisen und für die Beseitigung des Differentialzolls für raffinierten Zucker ausspricht. In der Botschaft wird bestätigt, daß die deutsche Regierung gegen die Bestimmungen des Tarifgesetzes protestiert hat, welche einen Differentialzoll von ein Zehntel Cent auf Zucker aus Ausfuhrprämien zahlenden Ländern lege; Deutschland habe erklärt, diese Maßregel laufe den Artikeln 5 und 9 des im Jahre 1828 mit Preußen abgeschlossenen Vertrages zuwider. Im Interesse des Handels beider Länder und, um selbst die Beschuldigung der Verletzung zu vermeiden, empfiehlt Cleveland die Aufhebung desjenigen Teiles des Gesetzes, welcher jenen Differentialzoll auferlegt.

Aus Kunst und Leben.

** **Stadttheater.** Düsseldorf, 7. Dezember. Die Kinder der Excellenz von E. v. Wolzogen. Gastspiel von G. Engels. Gestern Abend stellte sich der Gast in einer von den früheren grundverschiedenen Rolle vor. Dieser gutmütige jodiale Major mit dem goldenen Herzen, voll rheinischen Humors unter der derben Umhüllung des polternden Militärs, hat keine Spur von dem pedantischen Herrn Senator, noch von dem verbummelten Genie Crampton. Die Striche dieser Zeichnung mußten markiger ausfallen und flotter hingeworfen werden, um ihre volle Wirkung zu erzielen, und das verstand der Gast aus dem Fundamente. Er schöpft immer aus dem Vollen, und bei aller Gewissenhaftigkeit in Behandlung der Einzelheiten ist sein Streben mit Erfolg darauf gerichtet, etwas Abgerundetes, Ganzes zu schaffen. Darum sind seine Figuren so lebenswahr, so bekannt, als hätte man die Originale noch gestern oder vorgestern irgendwo zu beobachten Gelegenheit gehabt. Der heute ihm gespendete Lorbeerkranz war wohl verdient, und wenn ihm irgend ein Zweifel über den Grad von Gunst gekommen wäre, den er sich beim Düsseldorfer Publikum errungen hat, dann mag ihm der gestrige Abend ein Triumph sein, indem er trotz des großen Tonhallenkonzertes das beste Publikum so zahlreich an sich zu fesseln vermocht hat.

Das Werk ist offenbar nach einem Roman bearbeitet; man merkt dies an einzelnen Stellen des Dialogs, die weniger glatt zugeschliffen sind, als dies bei Bühnenstücken sonst verlangt wird; auch die ganze Anlage weist mehr auf den schildernden Roman als die knappe von Handlung zu Handlung eilende dramatische Entwickelung hin. Aber gerade diese behagliche Breite ist es, bei der sich das Talent des trefflichen Darstellers am herrlichsten bewährt: sie bietet ihm die beste Gelegenheit, die ganze Fülle des liebenswürdigen Humors zu entfalten, mit dem er die Herzen der Zuhörer im Triumphe gefangen nimmt. Am meisten hat bei der Dramatisirung der letzte Akt gelitten, weil hier die psychologische Begründung des Romans fehlt, und die dramatische Entwickelung nicht ausreicht, die Wendungen glaubhaft vorzubereiten. Hier half aber die flotte vortreffliche Darstellung ergänzend nach, so daß das Stück seines Eindrucks nicht verfehlte. Unsere heimischen Kräfte hatten alles aufgeboten, den Dichter zum Siege zu führen und neben dem Gast mit Ehren zu bestehen.

Fräulein Ewers bot die Rolle der demokratisierten Excellenztochter Trudi, Gelegenheit eine Reihe von neckischen Nuancen anzubringen. Fräulein Schiffel konnte als schriftstellernde Asta mit aristokratischen Lebensanschauungen und Neigungen vollauf genügen und Fräulein Winkler rang die Hände, wie es der alten Trauerweide, Generalswitwe von Lersen ziemte. Herr Lebius befand sich in der Uniform des schneidigen Dragonerlieutenants recht wohl; Herr Schady radebrechte sein amerikanisches Deutsch nicht übel und nachdem er zuerst so unglücklich vorbeigeliebt, gönnt man es ihm von Herzen, daß es ihm zuletzt doch noch gelang mit starker stühlezerschmetternder Hand sein Glück sich zurecht zu schmieden. Herr Reimer, Musikdirektor mit dem durchstrichenen Notenkopf, Herr Christians, der demokratische Professor extraordinarius, Herr Bauer als protziger Inhaber einer litterarischen Agentur und nicht zuletzt Herr Boll als Diener Lautenschläger boten prächtige Figuren. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig, so daß die Regie sich auch diesen Abend als Treffer vermerken darf.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 7. Dezember.

* Die an dem ersten Freitag eines jeden Monates in St. Andreaskirche stattfindende feierliche Sühneandacht mit Predigt wird wegen des Festes Mariä Empfängnis dieses mal nicht am 7. d. M. sondern am zweiten Freitag am 14. abgehalten. Die Andacht wird Freitag wie an den gewöhnlichen Freitagen um ½9 Uhr beginnen.

]:[In der Klosterkirche der armen Clarissen an der Kaiserstraße findet am Feste Maria Empfängnis das 13stündige Gebet statt. 5 Uhr morgens sakramentalischer Segen, ½7 Uhr und ½8 Uhr hl. Messen, abends ½6 Uhr Schlußandacht und Segen.

* In der geheimen Sitzung vom 4. Dezember bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung mehrere Gehaltsaufbesserungen und eine Unterstützung für die Witwe eines städtischen Beamten, und genehmigte die Pensionierung des Polizeisergeanten Schramm.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist auf Dienstag den 11. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Balkonsaale der städtischen Tonhalle anberaumt. Gegenstände der Beratung sind: 1. Einführung der neugewählten Stadtverordneten Herren Stüttgen und Wiedemeyer. 2. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen der I. Abteilung. 3. Festsetzung der Gebühren für die Genehmigung und polizeiliche Beaufsichtigung der Privatbauten. 4. Vorlage betr. die Errichtung einer städtischen Arbeitsnachweisestelle. 5. Vermietung einer Wohnung in einem städtischen Gebäude. 6. Kenntnisnahme von den Gesamtkosten des Neubaues einer Volksschule in Lierenfeld. 7. Antrag des Herrn Stadtv. Eitel betr. Einführung von Luxussteuern sowie einer Geflügel- und Wildpretsteuer. 8. Festsetzung der Bedingungen für die Neuverpachtung der Restauration in der Tonhalle. 9. Anderweite Festsetzung der in dem Tarif zur Begräbnisordnung vorgesehenen Gebühr für die Entnahme von Wasser zur Pflege der Gräber. 10. Etat der Servis- und Einquartierungskasse für 1895/96. 11. Erwerb von Grundstücken zur Vergrößerung des Friedhofs hinter dem Tannenwäldchen. 12. Verkauf eines Grundstücksabsplisses von dem früheren Pferdebahndepot an der Nordstraße. 13. Weiterbewilligung von Erziehungsbeihülfen. 14. Gesuch der Witwe eines Beamten um Bewilligung einer Unterstützung.

* Aus dem Sekretariate der Handelskammer geht uns die Nachricht zu, daß daselbst während der Dienststunden von 11—½1 Uhr vormittags und von 5—6 Uhr nachmittags interessante Mitteilungen über die Aussichten des deutschen Ausfuhrhandels nach Britisch-Indien eingesehen werden können.

* Das Kammergericht hat in seiner letzten Sitzung die Entscheidung der Düsseldorfer Strafkammer bezüglich der Trinkervereine aufgehoben und die Verurteilten freigesprochen. Die Begründung führt aus, Hauptzweck solcher Vereine sei, geistige Getränke aller Art einzukaufen, um sie im Geschäftslokal zum Verzehr auf der Stelle zu veräußern. Für derartige geschlossene Gesellschaften polizeiliche Bestimmungen zu erlassen, seien die Polizeiverwaltungen keineswegs befugt. Die Sorge für die Beschaffenheit der Räume gehöre zu den Privatangelegenheiten, berühre das öffentliche Interesse nicht und könne daher nicht Gegenstand einer polizeilichen Verordnung sein.

* Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Kirche der deutsch-reformierten Gemeinde in Magdeburg waren 76 Entwürfe eingegangen, von welchen derjenige der Firma Tüshaus u. v. Abbema hierselbst den ersten Preis erhielt. Der zweite Preis wurde dem Prof. Joh. Vollmer in Berlin und der dritte dem Architekten C. Nordmann in Essen zuerkannt.

* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Samstag, den 8. Dezember tritt Herr Georg Engels als Major von Muzell in „Die Kinder der Excellenz“, unbedingt zum letzten Male auf, da es ihm anderweitige Verpflichtungen unmöglich machen, sein Gastspiel zu verlängern.

* Das städtische Orchester veranstaltet heute einen Richard-Wagner-Abend, bei dem die Perlen der Wagnerschen Tonkonst zur Ausführung kommen. Diese kurze Notiz wird genügen, die Tonhalle heute bis auf den letzten Platz zu füllen.

o-o Das 3. Konzert des Städtischen Musik-Vereins verlief bei seinem lebhaftes Interesse erregenden Spenden außerordentlich animiert. Endlos jubelnden Beifall erhielten die Solisten Herr Professor Hugo Haermann und Herr Kammervirtuose Hugo Becker, auch Herr Gertler machte sich sehr verdient.

** Vorträge für Frauenwohl. Herr Direktor Dr. Matthias eröffnet am kommenden Montag Abend 8 Uhr in der Aula des städtischen Realgymnasiums die Reihe der in diesem Winterhalbjahr stattfindenden Vorträge für Frauenwohl: sein interessantes Thema, das bei der bekannten Meisterschaft des Redners den Hörern einen ganz besondern Genuß bereiten wird, lautet: Deutsches Christentum und griechisches Heidentum in Goethes Iphigenie. Eintrittskarten sind im Realgymnasium zu haben.

* Zum Vortrag des Herrn Divisions-Pfarrer Dr. theol. Pörtner: „Die Aegyptologie und die biblischen Berichte“. Seitdem eine Menge namhafter Gelehrten, zuletzt Ebers und besonders Brugsch-Bei die Jahrtausende alte Geschichte des Wunderlandes Aegypten uns vollständig erschlossen, hat es sich wiederum gezeigt, daß die wahre Wissenschaft auf jedem Gebiete nur zur größeren Verherrlichung der Offenbarung dient. Es ist höchst interessant, im einzelnen zu verfolgen, welche Aufhellung die biblische Geschichte und Altertumskunde aus ägyptischen Quellen gefunden hat. Der Vortrag, den Herr Divisions-Pfarrer Dr. Pörtner am Mittwoch den 12. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saale des kath. Vereinshauses über das Thema: „Die Aegyptologie und die biblischen Berichte“ zu halten sich freundlichst bereit erklärt hat, entspricht allen Zuhörern um so mehr einen genußreichen Abend, als dem Vortragenden der Ruf großer Spezialkenntnisse wie formvollendeter Vortragsweise voraufgeht.

]:[Vor 14 Tagen entlieh ein Kutscher bei einem Wagenbauer einen Wagen unter der Angabe, er müsse einen Kaufmann aufs Land fahren. Seitdem hat man den Kutscher nicht wieder gesehen. Ermittelt wurde nur, daß derselbe den Wagen in Köln für 300 M. verkauft hat.

]:[Bei der Polizei wurde vor einiger Zeit ein 10-Pfennigstück abgeliefert, welches falsch sein sollte. Das Stück wurde nach Berlin zur Münzdirektion geschickt. Diese erklärte das Stück für echt, es habe aber einen Prägefehler. Dem Eigentümer wurde ein neues Stück aus der Münze geschickt, das alte zurückbehalten.

]:[Der Knecht eines Scheerenschleifers verließ seinen Meister und nahm Dienst bei einem andern Schleifer. Die Frau des ersteren war darüber sehr empört, und als sie dem Knechte gestern in der Alleestraße begegnete, schlug sie ihm mit einem Bündel Scheeren die Nase ein.

]:[Wir teilten gestern mit, daß im Hofgarten eine eiserne Kassette gefunden worden sei. Dieselbe ist, wie gestern ermittelt wurde, einem Kaufmann mit mehreren 100 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist der Hausknecht Peter Huth, der bei dem Bestohlenen in Diensten stand und schon wegen Diebstahls vorbestraft ist.

]:[Ein Maurer machte die Anzeige von einer ihm widerfahrenen Mißhandlung. Sein früherer Meister war vom Gewerbegericht verurteilt worden, ihm 16 M. zu zahlen. Dieses Geld zu holen ging der Maurer in die Wohnung des Meisters, der ihm bedeutete, in einer nahen Wirtschaft zu warten, er werde das Geld bringen. Der Meister kam auch in die Wirtschaft und soll den Maurer gleich mit einem Bierglase auf den Kopf geschlagen haben. Was Wahres an der Sache ist, wird die Untersuchung ergeben.

]:[Seit einigen Tagen ist hier ein neuer Fleischladen eröffnet, in welchem frisches australisches Fleisch verkauft wird, das Pfund zu 50 Pfg. Der Laden erfreut sich eines regen Verkehrs.

]:[Die Einweihung des neuen Gebäudes der Reichsbank an der Alleestraße findet am 16. Dezember, morgens 11 Uhr,

statt. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums aus Berlin wird der Feier anwohnen, nachmittags ist Festbankett in der Tonhalle.

]:[Die Strafkammer verhandelte gestern nur eine Sache gegen den früheren Obertelegraphisten, jetzt geschäftslosen Karl Korte aus Düsseldorf, wiederholt vorbestraft. Derselbe war angeklagt der Erpressung, der Kuppelei, der Mißhandlung, des Wuchers und der Beleidigung der Staatsanwaltschaft. Das letztere Vergehen war enthalten in einer Beschwerdeschrift des Angeklagten an die Oberstaatsanwaltschaft in Köln. Die Verhandlung, welche bis nach 9 Uhr gestern Abend dauerte, fand mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Strafkammer erklärte den Korte der Erpressung, der Kuppelei, der Beleidigung und der Mißhandlung für schuldig, nahm bei letzterem Vergehen Kompensation an und verurteilte ihn zu 1 Jahre Gefängnis und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrecht, nahm ihn auch gleich in Haft. Gegen die letztere Maßnahme protestierte er und meinte, er werde seine „unschuldige Strafe" absitzen, aber entfernen werde er sich nicht, allein es wurde dem Gerichtshofe mitgeteilt, daß Korte gesagt hatte, wenn er bestraft würde, werde er seine Pension nehmen und sich davon machen. Als er abgeführt wurde, sagte er zu den Zeugen gewendet: „Guten Abend zusammen!"

* **Gladbach**, 6. Dez. Bei der Ersatzwahl für die verstorbenen Stadtverordneten Heinr. Kehren und Casp. Nonnenmühlen erhielten die Kandidaten der Centrumspartei: Heinr. Deuß 1024 Stimmen, Anton Kreutzberg 1021 Stimmen; die Kandidaten der liberalen Partei 39 und 37 Stimmen. Herr Heinr. Deuß ist sonach auf 4 Jahre, Herr Ant. Kreutzberg auf 2 Jahre zum Stadtverordneten gewählt.

* **Coblenz**, 6. Dez. Die Kommission zur Beratung eines Entwurfs zu den Satzungen der Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz wird auf Einladung des Oberpräsidenten am nächsten Mittwoch hier zusammentreten. Dieser aus 24 Mitgliedern bestehenden Kommission gehören u. a. an: Frhr. Felix v. Loë-Terporten, Vorsitzender des Rheinischen Bauernvereins, Rittergutsbesitzer v. Bemberg auf Flamersheim, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Gutsbesitzer Paulki in Köln, Landrat Geh. Regierungsrat v. Kühlwetter in Düsseldorf, Landgerichtsdirektor Schmitz-Erkelenz in Düsseldorf, Gutsbesitzer Lieven auf Haus Horst, Graf v. Hoensbroech in Geldern, Landrat Frhr. v. Cöls in Aachen, Gutsbesitzer Limbourg in Bitburg, Gutsbesitzer Esser auf Rodderhof. Als Vertreter des landwirtschaftlichen Ministeriums wird Geh. Oberregierungsrat Thiel den Beratungen beiwohnen.

†† London, 7. Dez. (Telegr.) Gestern Abend während eines Kinderfestes in Belfast entstand infolge plötzlichen Erlöschens der Gaslampen eine große Panik. Zahlreiche Kinder drängten dem Ausgange zu und wurden schwer verletzt. Bis jetzt sind schon 8 ihren Quetschungen erlegen, während noch 7 lebensgefährlich darniederliegen.

* Aegir in der Kirche. Aus Saaralben (Lothringen) wird der „K. Vztg." geschrieben: „In Nr. 708 berichteten Sie aus München mit dem Zusatz als „unglaublich", daß in der St. Michaels-Hofkirche der Sang von Aegir geblasen worden sei. So weit sind wir schon längst. Vergangenen Sonntag mußte sich die hl. Cäcilia gefallen lassen, im Hochamte nach der hl. Wandlung damit angeblasen zu werden. Die Jubel-Ouvertüre von Weber habe ich verschiedentlich gehört, wie auch Guter Mond, du gehst so stille." Derartige Verirrungen sollte man doch nicht mehr für möglich halten

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

~ **Pest**, Freitag, 7. Dez. In die Ministerkrisis dürfte bis Montag Klarheit gebracht werden. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Wekerle noch heute die Demission des gesamten Kabinetts beim Kaiser einreichen. Man erwartet, daß dann Banffy oder Coloman Szell mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden dürfte.

Brüssel, Freitag, 7. Dez. Infolge der gestrigen Kammersitzung, in welcher die Sozialisten das Königthum scharf angriffen, wird heute Minister Beernaert eine, wie man sagt, sehr bedeutsame Rede zur Verteidigung des Königs halten. Der Ministerpräsident wurde nach der Sitzung zum König befohlen.

):(**Paris**, Freitag, 7. Dez. Im Senat wurde das Gesetz wegen der Expedition nach Madagaskar mit 266 gegen 3 Stimmen angenommen.

< **London**, Freitag, 7. Dez. Die neue 4½prozentige chinesische Anleihe ist bereits von Geldinstituten derart überzeichnet, daß dieselbe dem Privatpublikum nicht aufgelegt zu werden braucht.

Düsseldorf, 7. Dez. Rheinst. 1,52 — 0,08. Wind S. Therm. + 3. Barom. 28—.

Mannh., 6. Dez.	2,63 — 0,00	Coblenz, 6. Dez.	1,77 — 0,06
Mainz, 6. Dez.	0,65 — 0,01	Trier, 6. Dez.	0,60 — 0,06
Bingen, 6. Dez.	1,26 — 0,04	Köln, 6. Dez.	1,58 — 0,06
Caub, 6. Dez.	1,42 — 0,05	Ruhrort, 6. Dez.	1,13 — 0,08

Neuß, 7. Dez. (Telegr.) Weizen, neuer kleiner, Winter 12,90, Weizen neuer engl. Aussaat 11,90, 2. Qual. 11,10. Roggen, 1. Qual. 11,00, 2. Qual. 10,00. Buchweizen per 100 Ko. 1. Qual. 14,00, 2. Qual. 13,00. Hafer 10,50—11,00, Raps 1. Qual. 19,75, 2. Qual. 18,75. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 6,00 per 100 Ko. Heu 30,—, Roggenstroh 16,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 46,00, Rüböl faßweise 47,50, Preßkuchen, 1000 Ko. 86,00, Kleien per 50 Kilo. 4,00

Köln, 6. Dez. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 12,00—13,00 B., fremder 13,00—15,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 11,00—12,00 B., fremder 12,50—13,50 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 12,50—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B.

Landmarkt. Weizen M. 00,00, Roggen 00,00, Gerste 00,00, Hafer 12,00. Zufuhr: 00 Sack Weizen, 00 Sack Roggen 00 Sack Gerste, 69 Sack Hafer. Heu M. 5,70—7,20. Roggenstroh 3,70, Weizenstroh 3,00 die 100 Kilo.

Köln, 7. Dezbr. (Telegr.) Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 500 Kälber, verkauft 1. Sorte zu 66, 2. Sorte 62, 3. Sorte 58 M.; 500 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 62, 2. Sorte 58, 3. Sorte 54. Geschäft still; Markt langsam geräumt.

Börse zu Düsseldorf.

Amtlicher Preisbericht vom 6. Dezember 1894.

Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und wo nicht anders bemerkt, ab Werk.

A. Kohlen und Koks. M.

I. Gas- und Flammkohlen:
Gaskohle f. Leuchtgasbet. 10—11,00
Generatorkohle 10,00—11,00
Gasflammförderkohle 8,40—9,20

II. Fettkohlen:
Förderkohle 7,50—8,50
beste melierte Kohlen, (Lokomotivkohle) 8,50—9,50
Kokskohle 6,50—7,00

III. Magere Kohlen:
Förderkohle 7,00—8,00
mel. Kohle, 8,00—10,00
Nußkohle KornII.(Anthr) 18—20,00

IV. Koks:
Gießerei-Koks 13,50—14,50
Hochofen-Koks 11,00
Nuß-Koks,gebr. 11,00—15,00

V. Briketts 8,50—11,00

B. Erze.
Rohspath 7,00
Geröst. Spatheisenstein 9,50—10,30
Somorrostro f. o. b. Rotterdam —
Nassauisch. Rotheisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 8,00—8,50
Rasenerze franko, —

C. Roheisen.
Spiegeleisen Ia. 10—12 pCt. Mangan 52,00
Weißstrahliges Qual.-Puddel-Roheisen
Rhein.-Westf. Mark. 44—45
Siegerländer " mit Fracht
Stahleisen ab Siegen.
Engl. Bessemer-Eisen ab Verschiffungshaf. —
Spanisch. Bessemereisen Marke „Mudela" cif. Rotterdam —
Deutsch. Bessemer-Eisen —
Thomaseisen fr Verbrauchsstll. 47,50
Puddeleis. Luxmb. Qual. 37,00
Engl. Roheisen Nr. III ab Ruhrort 55,00
Luxemb. Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg 45,00
Deutsches Gießereieisen Nr. I. 63,00
Deutsches Gießereieisen Nr. II. —
Deutsches Gießereieisen Nr. III. 54,00
Deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I.) 63,00
Spanisches Gießereieisen Hämatit Marke „Mudela", ab Ruhrort —

D Stabeisen
Gewöhnliches Stabeisen 105,00

E. Bleche
Gewöhnl. Bleche aus Flußeisen 110—115
Kesselbleche " 120—125
" aus Schweißeisen 150—165
Feinbleche 115—125

F. Draht.
Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,3mm und dicker —
Stahlwalzdraht 5,8mm und dicker —

Der Kohlenmarkt ist unverändert. In Roheisen sind in letzter Zeit größere Abschlüsse gethätigt worden; für Fertigfabrikate ist stellenweise etwas stärkere Nachfrage zu verzeichnen, da sich die Ueberzeugung Bahn zu brechen scheint, daß ein weiteres Sinken der Preise ausgeschlossen ist

Nächste Börse und General-Versammlung am 20. Dezember 1894.

Die Börsen-Kommission.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 9. Dezember 1894, abends 9 Uhr:
Vortrag.
Bäckergesellen-Abteilg.
Vereins-Versammlung
Donnerstags abends 7 Uhr.

Kath. Lehrlings-Verein.
Sonntag, den 9. Dezember 1894, abends 6¼ Uhr:
Vereins-Versammlung.

Verein christl. Arb. u. Handw.
Sonntag, den 9. Dezember 1894, morgens 11 Uhr:
Besprechung der Mitglieder des St. Martinus-Bezirks bei Toeller, Volmerswertherstr. Abends 6 Uhr:
Familienabend
im St. Paulus-Hause
mit **Vorträgen** der Gesang-Abteilung. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
Der Präses.
NB. Beiträge für die Sammelkasse Sonntag morgen von 10—12 Uhr entgegengenommen.

Dominikanerkirche.
Verein der christl. Mütter.
Fest: Unbefleckte Empfängnis.
Montag, den 10. Dezember, nachm. 5 Uhr: **Vortrag.**
Dienstag, den 11. Dezember, morg. 8 Uhr **Vereins-Messe.**

Marianische Jünglings-Congregation,
St. Maximilian.
Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes
Wilhelm Wallraff
findet
Samstag, den 8. Dezember, mittags ½1 Uhr,
vom Sterbehause Hafenstr. 7 aus statt. **Sonntag**, morgens 7 Uhr wird die Vereinsmesse für den Verstorbenen gelesen.
Alle Mitglieder sind sowohl zur Beteiligung an dem Begräbnisse wie an der Seelenmesse dringend eingeladen. **Der Präses.**

Empfang
der Landpächte-, sowie Gras- und Holzgelder vom Rittersitze Oberheid wird der Unterzeichnete auf der Rentei Niederheid am **Montag, den 10. Dezember cr., von morgens 9 bis mittags 12 Uhr** abhalten.
Der Rentmeister **Schneider.**

Verlag der Theissing'schen Buchhandl. in Münster i. W.
Ein schönes, nützliches und billiges Festgeschenk
Annegarn's Weltgeschichte
In acht Bänden.
Sechste Auflage, neu bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt.
Preis komplett broch. M. 16, in eleg dauerhaften Halbfranzbänden geb. M. 23.
Man verlange Prospekt.

Aelterer Kaufmann
mit schöner Handschrift zum
Beischreiben der Bücher
gesucht (eventuell in den Abendstunden) doppelte Buchführung. Offerten u. C. B. 957 an die Expedition dieses Blattes. 181

Ein ordentliches **Mädchen** von 17 bis 19 Jahren gesucht.
215 **Kölnerstraße 309.**

Gesellschaft „Reserve,"
gegr. 1858.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das gestern erfolgte Ableben unseres teuren Mitgliedes
Emil Bolten
ergebenst zur Kenntnis zu bringen.
Die Beerdigung findet Samstag, den 8. d. M., vormittags 11½ Uhr vom Sterbehause Immermannstrasse 50 aus statt, zu welcher die Compagnien und Mitglieder des St. Sebastianus-Schützen-Vereins kameradschaftlichst eingeladen werden.
Düsseldorf, den 6. Dezember 1894.
Der Vorstand.

Schlosser-Innung, Düsseldorf.
Todes-Anzeige.
Am Donnerstag, den 6. Dezember, vormittags ½12 Uhr verschied sanft unser Kollege und langjähriges Vorstands-Mitglied, Herr
Emil Bolten.
Die Innung wird sein Andenken stets in Ehren halten.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet Samstag, den 8. Dez., vormittags ½12 Uhr, vom Sterbehause Immermannstrasse 50 aus statt, wozu die Mitglieder hiermit dringend eingeladen werden.

Weihnachts-Geschenke
aus dem Verlage der **A. Laumann'schen Buchhandl.** in **Dülmen**, Verleger des heiligen Apostol. Stuhles.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für die Jugend:
Laumann'sche Jugendbibliothek. Preis pro Bdch. M. 0,25, 3 Bdch. in einem Band eleg. gb. M. 1.—.
Laumann'sche Kinderlegende Pr. pro Bdch. M. 0,25, 3 Bdch. in einem Band eleg. gb. M. 1.—
Jugendhort. Illustr. Jahrg. I. II. III. IV. u. V. eleg. geb. à M. 2.—.
Pracht-Geschenkwerke:
Kaufen, Dr. A. **Weihnachtsgrüße** (Gedichten. Geschichten) Feinster Geschenkband M. 3.—
Liebenau, A. von, **An's Frauenherz.** Worte der Liebe und Freundschaft für die kath. Frau. Eleg. geb. M. 6.—.
Liebenau, A. v. **Rosenblüten u. Edelweiß.** Den kathol. Jungfrauen gewidm. Elegant geb. M. 6.—.
Liebenau, A. v, **Die christliche Jungfrau.** Worte der Belehrung und Ermunterung. Eleg. geb. M. 4.—.
Neu! Soeben erschien:
Liebenau, A. v., **Die künftige Hausfrau.** Elegant geb. M. 2.—.

Für Erstkommunikanten:
Beining, **Das gute Kommunionkind.** Geb. M. 1,50 und in besseren Einbänden.
Für Eltern und das katholische Haus:
Osborne, **Der Bethlehemitische Weg.** Andachtsübungen für die hl. Weihnachtszeit. Geb. M. 1,50.
Myrtenblüten. Kath. Gebet- und Andachtbuch der christl. Frau. Geb. von M. 3,— bis M. 25,—, je nach dem Einbande.
Der christl. Mann. Geb. M. 1,50 und teurer.
Wegener, **Leben der gottsf. Anna Katharina Emmerich.** Geb. M. 3,—.
Kieffer, **Leben der Heiligen** in 2 Bänden geb. M. 8,—, in 1 Band M. 7,50.
Gebetbücher
für **Männer, Frauen, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder** mit kleiner, mittlerer und großer Schrift in größter Auswahl in den einfachsten und feinsten Einbänden.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Unsern illustrierten Weihnachtskatalog versenden umsonst an Jedermann. Alle zu Geschenken geeignete religiösen Gegenstände liefern wir prompt und billigst.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.
Geborene.
Den 3. Nov. Anna Maria, T. d. Tagl. Joh. Gros, Nordstr. Den 2. Maria Henr., T. d. Gärtn. Wilh. Ypers, Stefantenstraße. Den 30. Nov. Thomas, S. d. Fabrikarb. Michael Kohnen, Kirchstr. Den 2. Dez. Elis., T. d. Tagel. Jos. Bock, Flingerstr. Den 27. Nov. Ludwig Ferd., S. d. Kfm. Karl Schäfer, Hunsrücken. Maria Franziska T. d. Fabrikarb. Jos. Schmitz, Höhenstr. Den 1. Dez. Ferd. Jos. Jak., S. d. Polstermstrs. Jak. Greiß, Lindenstraße. Den 3. Hub., S. d. Plüsterers Joh. Holz, Winkelsfelderstr.

Eine wirklich großartige Auswahl in Kinderkleidern, Tauf- u. Erstlingssachen bietet die Firma **Jos. Bill**, Bergerstraße 2, u. empfiehlt es sich für Jeden, seinen Bedarf bei gen. Firma zu decken.

Einen Riesenposten
Herbstmäntel für junge Mädchen u. Frauen
empfiehlt
jedes Stück
ohne Unterschied der Qualität und Grösse
zehn Mark
Max Laquer
an der Tonhalle.

Preis-Verzeichnis
der Firma
Segall & Comp.
57 Schadowstraße 57.
en détail **Schuhwaren** en gros

Mit dem heutigen Tage stellen wir sämtliche Winterwaren unseres kolossalen Schuhwaren-Lagers zum Total-Ausverkauf zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Auf alle anderen Artikel ließen wir eine ganz bedeutende Preisermäßigung eintreten, sodaß einem Jeden Gelegenheit geboten ist, für wenig Geld dauerhafte solide Schuhwaren zu kaufen.

Diese Preisliste gültig bis zum 1. Januar.

Specialität: Herrenstiefel . . . 8,00 Mark.
Damenstiefel . . . 6,50 „

Hausschuhe für Damen von **30 Pfg. an.**

4 M. 50 Pf. **Herrenstiefel** aus einem Stück garantirt solide, kräftig gearbeitet. 4 M. 50 Pf.

Erstlings-Schuhe von **30 Pfg. an.**

Herren-Stiefel, Knopfverzierung	Mark 5,50.
Herren-Stiefel, gelb genäht	6,25,
Herren-Schnür-Stiefel,	
elegant gearbeitet	„ 8,50.
Winter-Pantoffeln mit Plüsch-Einfassung, Rahmen-Sohlen, Absatz	„ 1,75.
Winter-Pantoffeln in hochfeiner Ausführung	„ 2,50.
Winter-Hausschuhe für Damen	„ 0,30.
Eine große Parthie Knaben- und Mädchen-Schul-Stiefel,	
Größe 25 bis 29 für Mark 2,90	
„ 30 „ 35 „ „ 3,40	
Damen-Stiefel mit gepinntem Boden	Mark 3,50.
Damen-Stiefel in vorzüglicher Arbeit	„ 4,50.
Damen-Knopfstiefel	„ 6,00.
Damen-Knopfstiefel mit Lackkappe	Mark 6,50.
Damen-Schnürstiefel	6,50.
Damen-Plüschpantoffeln mit Ledersohlen Absatz	„ 1,90.
Herren-Plüschpantoffeln	„ 2,50.
Kinder-Hausschuhe	„ 0,25.
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen	„ 0,40
Kinder-Halbschuhe in allen Façons	„ 0,75.
Kinder-Knopfstiefel bis Größe 23	„ 1,30.
Kinder-Knopfstiefel mit Lackblatt	„ 1,40.
Kinder-Schnürstiefel mit Lackkappe	„ 1,10.

Kinder- u. Mädchen-Knopfstiefel,
Größe 25 bis 26 für Mark 2,60.
Größe 27 bis 30 für Mark 3,10.
Größe 31 bis 35 für Mark 3,80.

Reizende Neuheiten in Ball- u. Gesellschafts-Schuhen. Echt russ. Gummischuhe in allen Façons;
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.
Man achte bitte genau auf unsere Firma. **Man achte bitte genau auf unsere Firma.**

Segall & Comp.,
57 Schadowstraße. Schadowstraße 57.

Kleidermacherin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Ellerstr. 25.**

Ackerknecht
mit guten Zeugnissen auf Lichtmeß gesucht. 75
Joh. Königshausen, Wittlaer.

Hamm Nr. 12 230
eine Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Hamm 6.**

Kölnerstraße 13 zu vermieten:
6 Zimmer 1. Etage
ganz oder geteilt. Näheres
178 **Börnestraße 1.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Kunsthalle.

Städt. Gemälde-Gallerie.

Grosse Ausstellung

des akademischen Künstler-Vereins „Laetitia"

zur Feier des 15jährigen Bestehens des Vereins,

November und Dezember 1894.

Hierzu illustrierter Katalog.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Jahres-Abonnements, gültig bis 1. Juli 1895, sind an der Kasse zu haben.

Tapisserie-Waren-Geschäft



M. Bausen,



Hof-Lieferantin,

DÜSSELDORF,

neben d. Gymnasium. **28 Alleestrasse 28,** neben d. Gymnasium.

Grosse Auswahl aufgezeichneter, angef. und fertiger

Handarbeiten

zu mässigen Preisen.

Anfertigung von Paramenten.

Für den Weihnachtstisch!

Im Verlage der **Paulinus-Druckerei in Trier** erschien:

Dasbach's Novellenkranz.

Erzählungen für das kath. Volk und die kath. Familie.

Neue billige Ausgabe.

Jeder Band kostet eleg. brosch. 75 Pfg., mit Porto 85 Pfg.; eleg. gebunden in Ganzlwd. mit Golddruck 1 M. mit Porto M. 1,20. Bisher sind in dieser **neuen Ausgabe** folgende Bändchen erschienen:

1.: Die letzten Karthäuser. — Eine reiche Erbin. — Zurück zur Mutter. — Opfergeist
2.: Marietta Robusti. — Marion.
3.: Das Porträt. — Norah. — Ein adeliger Sproß.
4.: Vater und Tochter. Ein Bild aus Cayenne.
8.: Marie Remy. Criminalg.
25.: Tochter des Ilamannenkönigs. Von Antonie Haupt.
26.: Kämpfende Herzen. Von Alinda Jakoby.
28.: Der Weg zum Glück. — Das goldene Dach zu Hildesheim. Von Antonie Haupt.

Weitere Bändchen folgen in rascher Reihenfolge.

Dasbach's Novellenkranz eignet sich infolge seiner hübschen Ausstattung vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken;** wegen seines sittlich reinen, veredelnden Inhaltes kann er den katholischen Familien auf's wärmste empfohlen werden. — Man verlange ausführlichen Prospekt.

Hunderte

von Sorten **warmer** Filzschuhe und Filzstiefel sind am Lager und empfehlen nachsteheud nur einige, für den täglichen Bedarf geeignete prima Qualitäten:

Warme **Kinder-Knopfstiefelchen** à 1 M.
Warme **Kinder-Pantöffelchen** mit Lederspitzen à 80 Pfg.
Warme **Kinder-Filzschuhe**, beste Qualität, à 50 Pfg.
Warme **Damen-Melton-Schuhe**, mit Ledersohlen à 1 M.
Warme **Damen-Melton-Schuhe**, rings berum besetzt, mit Absatz 2,50 M.
Warme **Damen-Filzschuhe** mit Filzsohlen, prima Sohle, à 1,25 M.
Warme **Damen-Melton-Schuhe** mit Gummi auf dem Fuss und mit Absatz à 3 M.
Warme **ff Melton-Schuhe**, Ottereinfass, und Absatz à 2,50 und 3 M.
Warme **Filzschuhe für kranke Füsse.**
Warme **Filz-Schmierstiefel** mit Lederbesatz und Absatz à 3,50 M.
Warme **Filz-Zugstiefel** mit Rindslackbesatz à 5 und 5½ M.

E. Juppen Nachf.,

Elberfelderstrasse 8.

Extra billig u. gut!

Prima Meltonschuhe

mit Filz- u. Ledersohlen für Frauen M. 1,80, Männer M. 2,00.

Paul Korn,

11 Stadtbrück 11 [Alleeplatz],

Uhren en gros & en détail.

Grösstes Special-Geschäft hier am Platze,

weil ich keine Goldwaren, optische Artikel etc., sondern **nur** Uhren führe. Weit über

1000 Uhren

auf Lager. — **Verkauf auch einzelner Uhren zu wirklichen en gros-Preisen,** unter weitgehendster Garantie für tadellosen Gang. Alte Uhren, Gold und Silber nehme zum höchsten Werte in Tausch. Auswahl-Sendungen auch nach ausserhalb stets zu haben. 797

Ein kolossaler Sturz!

ist infolge der allgemein traurigen Geschäftslage und des anhaltend ungünstigen Wetters in den Preisen für alle Winter-Artikel eingetreten.

Die größten Fabrikanten sind gezwungen, die einmal fertig gestellten Waren

zu jedem Preise abzustoßen.

Fast täglich treten an mich als **anerkannt großer Konsument Offerten heran, die ich infolge ihrer enormen Billigkeit trotz meiner überfüllten Lager nicht von der Hand weisen kann.**

Ich bin aber dadurch um so mehr gezwungen, für einen möglichst schleunigen und großen Absatz zu sorgen und stelle daher die Preise für nachstehende Artikel **heute so billig,** daß nur

das kaufende Publikum den Vorteil davon hat.

Herren-Winter-Paletots, Doubel 2c. 9, 11, 13, 18 M.
Herren-Winter-Paletots, Cheviot, grau mode, 14, 16, 24 M.
Herren-Winter-Paletots, Cheviot, blau, braun, schwarz, 20, 22 M.
Herren-Demi-Paletots, Satin, Eskimo, 18,50, 20, 22, 24 M.
Herren-Demi-Paletots, Sport, 20, 22, 24, 26 M.
Herren-Demi-Paletots, Sport, Matagnac mit Seide, 26, 28, 30, 36 M.

Herren-Anzüge, Cheviot, 10, 12, 14 M.
Herren-Anzüge, Cheviot, schwarz, braun, 20, 22, 24 M.
Herren-Anzüge, Kammgarn, 18, 24, 26, 30 M.
Herren-Anzüge, Burkin, 16, 18, 20, 24 M.
Herren-Anzüge, Nouveautés, 24, 28, 30, 36 M.
Herren-Anzüge, Engl. Nouveautés, 36, 40, 48 M.

Burschen-Anzüge, 7, 8, 9, 12 M.
Burschen-Anzüge, bessere, 14, 16, 18 M.
Burschen-Anzüge, hochfeine, 22, 24, 30 M.
Burschen-Paletets, 9, 11, 13, 14 M.
Burschen-Kaiser-Mäntel, 12, 14, 16 M.
Burschen-Pelerinen-Mäntel, 10, 14, 18, 20 M.

Herren-Pelerinen-Mäntel, ohne Futter, 12, 13,50, 15, 18 M.
Herren-Pelerinen-Mäntel, mit Futter, 18, 22, 24—36 M.
Herren Hohenzoll.-Mäntel, Qual. II 28, 30 M.
Herren-Hohenzoll.-Mäntel, Qual. I 38-48 M.
Herren-Havelocks, imprägn., 12, 14, 18, 22 M.
Herren-Schuwaloffs (Kaisermantel) 15, 18, 24 M.

Herren-Schlafröcke 9, 11, 13, 15 M.
Herren-Schlafröcke (Kameelhaar) 16, 18, 20, 24 M.
Herren-Schlafröcke (Floconné) 26, 28, 30—40 M.
Herren-Lodenjoppen 5, 6, 8, 10 M.
Herren-Lodenjoppen (Façon Jackson) 11, 13, 15 M.
Herren-Lodenjoppen (Façon Kaiser Friedrich) 12, 14, 16 M.

Knaben-Anzüge 2, 3, 4, 5, 6 M.
Knaben Anzüge bessere 6, 7, 8, 9 M.
Knaben-Anzüge, hochfeine Façons 10, 12, 14, 16 M.
Knaben-Mäntel, 3,50, 4, 4,50 M.
Knaben-Mäntel, bessere 5, 6, 7, 8 M.
Knaben-Mäntel, hochfein, 9, 11, 14, 18 M.

Herren-Hosen, Saccos und Westen

zu erdenklich billigsten Preisen.

Von der am 1. Dezember offerierten Partie Hosen sind noch ca. 30 Stück nachgeblieben, die ich im Laufe der nächsten Tage noch für den angesetzten Preis von M. 8,60 abgebe.

Indem ich noch Jedem streng reelle Bedienung bei anerkannt billigsten Preisen zusichere, bitte ich um Ihren werten Besuch und zeichne hochachtungsvoll

Welthaus Ernst August Steinberg,

Schadowstrasse 20, 1., 2., 3. Etage.

Jeden Sonntag bis Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Am Samstag, den 8. Dez., Einzählung der Lose, Montag bis Mittwoch, den 10.—12. Dez.:

Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie.

Per Los 1 M., 11 Lose 10 M., Hauptgewinne M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000 2c.

Brunnen-Lotterie zu Schneidemühl. Ziehung d. 13. u. 14. Dez. 1894

Lose 3 M.

Geldgewinne M. 100 000, 50 000, 20 000, 4 à 5000 in Bar.

5830 Geldgewinne in Summa 356 400 M.

Ulmer und Regensburger Dombaulose à 3 M., 11 Lose 30 M.

Nur Geldgewinne: 2mal 75 000, 50 000, 30 000, 25 000, 15 000 2c.

Lose empfehlen: **Franke & Cie., Düsseldorf,** Königs-Allee 26, Telephon 498.

Listen der Anhalter Lotterie eingetroffen.

B. Simons & Cie., Königs-Allee 17.

Düsseldorf, den 6. Dezember 1894.

Provisionsfreie Kurse für Umsätze von M. 1000 u. darüber.

Wir zahlen für Vista stempelfrei.		Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris, franz. Bankpl. u. Noten	81,10	Paris	81,30
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	81,05	Brüssel, Antwerpen	81,25
London u. engl. Noten	20,37½	London	20,41½
Amsterdam u. holl. Noten	168,65	Amsterdam	169,05
Italien, (Mailand	75,60	New-York	4,19½
grosse Bankplätze	75,40	Wir erlassen, soweit, Vorrat,	
Schweiz	80,85	3½% Konsols à 104,40, 3% Konsols	
Napoleons	16,21	à 95,60, zahl. dageg. für 3½% 104,—,	
Sovereigns	20,32	für 3% 95, 20 Alles spesenfrei.	

3½% Preuss. Centr. Bodenkredit-Kommunal-Obligationen und Pfandbriefe erlassen wir zum Berliner Kurse spesenfrei.

Grundstück zu kaufen gesucht 80—100 Ruten groß, in gutgelegenem Stadtteil. 239
Man offeriere u. Ltr. N. N. 960 an die Exped. d. Blattes. 239

Tüchtige Stiftmaschinensteller

von einer westfälischen Stiftenfabrik gesucht. Off. u. F. L. 959 an die Exp. d. Blattes. 233

Verziehungshalber billig zu verkaufen **Ulmer Dogge** männlich, treu, wachsam, mannfest, ein Luftkessel mit Stechkranen, große Büste, Papst Leo XIII. 237
Ackerstraße 116, 1. Etage.

Ein Mädchen

aus achtbarer Familie vom Lande, 20 Jahre alt, kath. Konfession, sucht in besserer, gebildeter Familie Stelle zur Ausbildung im Haushalte. Offerten unter W. B. 956 an die Exped. d. Bl. 171

Ackerland,

circa 7 Morgen, an der Kaiserswertherstraße neben Laag's Fabrik, ist umständehalber pachtlos geworden. Bisher wurde dort mit Erfolg Gemüsezucht betrieben. Ferner eine Parzelle von circa 1¼ Morgen an der Winkelsfelderstraße zu verpachten. Beides am 1. Januar 1895 anzutreten. 425
Näheres **Marschallstraße 7.**

Immobilar-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben der zu Eller verstorbenen Eheleute **Michael Feldhoff** und **Elisabeth,** geb. **Schumacher,** wird der unterzeichnete Notar am

Donnerstag, den 20. Dezember 1894, nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirten Max Richartz zu Eller,

die zum Nachlasse gehörigen, zu Eller unter den Flurabteilungen „Bilkergemark", „Auf der Kieskaul", „Auf der Stemperstraße", „Auf'm Acker", „Auf'm Buscherhof", „Wiedefeldsbusch" und „Im Kradenpohl" belegenen Ländereien, mit einem Gesamtflächeninhalte von 3 Hektar 93 Ar 59 Mtr., zuerst einzeln und alsdann im Ganzen öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Düsseldorf.

Der Königliche Notar:

J. Kehren, Justizrat.

Städt. Tonhalle.

Samstag, den 8. Dezember 1894:

Richard-Wagner-Abend

des Städt. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Ouverture zur Oper „Rienzi". 2. Scene und Chor (Einzug der Gäste) aus der Oper „Tannhäuser, oder: Der Sängerkrieg auf der Wartburg". 3. Einleitung zum 3. Akte und Brautlied aus der Oper „Lohengrin." 4. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger v. Nürnberg," für Violine eingerichtet von A. Wilhelmj, vorgetragen von Hrn. Konzertmeister Otto Reibold. 5. Karfreitags-Zauber aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal". — Pause. — 6. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Das Rheingold". 7. Wotans Abschied von Brünnhilde u. Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre". 8. Trauermarsch beim Tode Siegfried's, aus dem Musikdrama „Götterdämmerung". 9. Auf vielseitiges Verlangen: Ouverture zur Oper „Tannhäuser".

Anfang 7½ Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg.

Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 9. Dezember 1894:

Nachmittags-Konzert

des Städt. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

Zoologischer Garten,

Düsseldorf.

Sonntag, den 9. Dezbr. 1894, nachmittags 3½ Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Floragarten.

Sonntag, den 9. Dezbr. 1894, nachmittags ½4 Uhr:

Militär-Konzert.

Tanz-Institut

für höhere Stände von

Hermann Laaths,

4 Schwanenmarkt 4.

Privatunterricht an einz. Damen und Herren u. **strengster Diskretion** und ganz **ungeniert** zu jeder Tageszeit. **Rundtänze** in 5 St., **Walzer, eleg.,** in 2—3 Stunden unter Garantie. 159

Rhein. Bauern-Verein.

General-Versammlung

am Dienstag, den 11. Dez. c., nachmittags 3 Uhr,

im Hotel Berghaus zu Neuß. Vorher.

Ausschusssitzung um 2½ Uhr.

Sonntag, den 9. Dezember:

Wurstpicknick,

wozu einladet

Theodor Becker,

228 **Wilkesfurth.**

Billige Kartoffeln.

Für ein auswärtiges Haus habe ich noch 100 Centner dicke rote oberländische Kartoffeln zu verkaufen, welche ich bei Abnahme vom Lager zu dem billigen Preise von M. 3,75 pro 150 Pfd. abgebe.

M. Conen,

12 Burgplatz 12.

Ch. Kriebel,

10 Benratherstraße 10,

Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen.



Ein zu jeder Arbeit taugl. starkes, gesundes

Ackerpferd

zu verkaufen. Selbiges könnte auch für größere Milchfuhr gebraucht werden. Näheres in der Expedition d. Blattes. 259

Gummischuhe werden reparirt.

119 Zimmermannstraße 40.

Jaquettes

in grösster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten

Ermässigte Preise,

aus feinem Curl-Stoff in allen neuen Farben

jetzt M. 5, 7, 9,

aus eleganten Fantasie-Stoffen mit Tressen garniert, neueste Formen

jetzt M. 8, 10—24,

aus braunen und schwarzen Tuch-Stoffen, beliebteste Neuheit

jetzt M. 12, 16—30,

Sonntag, den 9. d. M. bleibt das Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Geschwister Alsberg Nachfolger,

2 Breitestrasse 2. [Inh. S. Selo], Ecke Grabenstr.

Th. Schwieters

Düsseldorf,
30 Wehrhahn 30,
vis-à-vis der Oststraße.
Empfehle in nur solider Ware und größter Auswahl

Pfeifen,

Spazierstöcke,
Meerschaum- & Bernsteinspitzen
2c. 2c.
zu denkbar billigsten Preisen.
Reparatur. aller Drechslerarbeiten.

Frühbeet-Rahmen
aus bestem Pitschpineholz, 94×130 Ctm. groß, liefert per Stück zu M. 2,40 die Dampfschreinerei
Fritz Sonnen,
Düsseldorf-Niederkassel.
Auch zu beziehen durch **Joh. Horschel,** Gärtnerei, Klein-Eller.
Daselbst Rahmen zur Ansicht.

Streng feste Preise.

Waarenhaus

Streng feste Preise.

Gebrüder Hartoch,

17-19 u. 20 Bolkerstrasse 17-19 u. 20.

Wir bewilligen von heute ab auf unsere

Herren-Paletots und Pelerinenmäntel

um damit zu räumen, einen

Extra-Rabatt 10%.

Da wir bekanntermaßen ohnehin zu sehr billigen Preisen verkaufen, so ist dies eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Städtische Tonhalle.

Sonntag, den 9. Dez., abends punkt 8 Uhr:

Grosses Konzert

des Männer-Gesang-Vereins

„Quartett-Verein,“

Dirigent: Herr Musik-Direktor **Rob. Kratz,**

in Verbindung mit der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39,

Dirigent: Herr Königlicher Musik-Dirigent **W. Kohn.**

Programm:

1. Ouverture . . . . . Ed. Lassen.
2. Vorspiel zum 3. Akt „Die Meistersinger“ . Rich. Wagner.
3. Normannenzug (Chor) . . . . . Ferd. Möhring.
4. a) Waffentanz, b) Divertissement, } Neu . . . . Rob. Kratz.
5. Wanderschaft (Chor) . . . . . C. F. Zöllner.
6. Die Nacht (Chor) . . . . . Fr. Schubert.
7. Sang an Aegir. **Dichtung und Komposition von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** Chor mit Orchesterbegleitung.

8. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ . . Rich. Wagner.
9. Karntner Gmüath (Chor) . . . . . Th. Koschat.
10. Totentanz . . . . . C. Saint-Saëns.
11. Rheinfahrt, für Soli, Chor und Orchester . Jul Tausch.
12. Schillermarsch . . . . . G. Meyerbeer.

Eintritt à Person 1 M.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. sind zu haben im Hotel Britannia, Restauration Kaisersaal, Kasernenstr. und in der Cigarrenhandlung Beckmann, Schadowstr.

NB. Die inaktiven Mitglieder haben mit 2 Damen freien Zutritt,

Der Vorstand.

Im

Stadttheater

Die Direktion

ist bemüht das beste zu bieten. — Auch wir haben

„Die Ehre“

Sie von dem Empfang großer Warenvorräte für erwachsene

Personen

in Kenntnis zu setzen. Wir empfehlen:

Reichhaltige Auswahl in . . . . Herr: Paletots.
In allen erdenklichen . . . . Herr: Peler.-Mänteln.
Großartige Auswahl in . . . . Herr: Anzügen.
Auch erhalten Sie einzelne . . . . Herr: Gehröcke.
Unübertroffene Auswahl in . . . . Herr: Hosen.

Hierauf:

Riesen-Ausverkauf in sämtlichen Wintervorräten, zu erstaunlich billigen Preisen.

Zum Schluß:

Einen Posten Herren-Hosen in gutem Buxkin à Paar 3,50 M.

Ort der Handlung:

57 Schadowstraße 57 „Zur goldenen 57“.

Anfang: 8 Uhr früh. Ende: 10 Uhr abends.

Samstag, den 8., sowie an den 3 Sonntagen, 9., 16., u. 23. Dezember,

bis Abends geöffnet.



Jean Weber Wwe.

1 Grabenstrasse 1.

Aeltestes Specialgeschäft für Damenmäntel

empfiehlt **in reicher Auswahl**

Jaquets, Abendmäntel,

Pelzräder, Capes,

jetzt zu ansehnlich ermässigten Preisen.

Eine Anzahl

zurückgesetzter Regenmäntel

zu 3, 4, 5, 6 bis 10 Mark.

Zu Geschenken



empfehle mein reichhaltig assortiertes Lager von ausgewählten

Blumengerüchen,
Bouquets und Sachets

für das Taschentuch, zu mässigen Preisen.

Christ. Bertram, Hoflieferant,
Bolkerstrasse 5 und Schadowstrasse 37.

Hausfrauen, Herrschaften!

Anstatt wertloser, unnützlicher Gegenstände, die man planlos beim Einkaufe von Weihnachtsgeschenken sich oft aufdrängen läßt, kauft zielbewußt etwas brauchbares, kauft das Wichtigste, das Unentbehrlichste für die Toilette, kauft **Doering's Seife mit der Eule,** die diesmal 3 Stück zusammen in den **prachtvollsten** und **elegantesten Weihnachts-Kartons** für die Weihnachtszeit zum Verkaufe kommt. Ihr bietet damit nicht allein etwas **Schönes, Praktisches, Willkommenes,** sondern auch das **Reellste** und **Vorzüglichste,** was die Toiletteseifen-Branche überhaupt aufweist. **Doering's Seife mit der Eule in den herrlichen Weihnachts-Kartons ist ein doppelter Schmuck für den Toilettentisch.** Ueberall ohne Preisaufschlag zu haben.

Neu eingetroffen:

Prachtvolle Stickereien,

vorgezeichnete und gestickte **Läufer** und **Deckchen, Bürstentaschen, Zeitungshalter, Reiseplaids etc. etc.,**

feine **gehäkelte Hemden-** und **Hosen-Passen,**
Streifen zu Kopfkissen, Läufer und Decken
bei

Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr. **L. Köhler,** Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr.

Düsseldorfer Spargesellschaft

m. b. H.,

Schadowstrasse 30, 1. Etage.

Es werden Einzahlungen ***in jeder Höhe*** *von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr mittags, angenommen und mit 3½ oder 4% verzinst.* 381



213

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ahrweine,
sowie
feinst. Tokayer, sämtliche italienische, spanische und griechische Weine
zur Stärkung Kranker u. Genesender
empfiehlt in garantiert reiner Ware die
Cornelius-Drogerie,
Schadowstrasse 68.